

Protokoll der Diözesanversammlung 2023

4. bis 5. November 2023 Haus Altenberg

Inhaltsverzeichnis

I	San	istag, 4. November 2023	
1	Eröf 1.1 1.2 1.3 1.4 1.5 1.6 1.7	fnung und Formalia Begrüßung Hinweise auf personelle Veränderungen Vorstellung und Annahme der Moderation Hinweise zum Protokoll Beschlussfähigkeit Diskussion und Annahme der Tagesordnung Hinweis auf Wahllisten	2
2	Berio 2.1 2.2 2.3	chte Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral	7
3	Auss	sprache zur Roverreferentenabberufung	ç
4	Antr 4.1	äge Antrag 1	18
5	5.1 5.2 5.3 5.4 5.5 5.6 5.7 5.8 5.9	Chte (Fortsetzung) Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe Diözesanarbeitskreis Jungpfadfinderstufe Diözesanarbeitskreis Pfadfinderstufe Diözesanarbeitskreis Roverstufe Diözesanfacharbeitskreis Inklusion Diözesanfacharbeitskreis Internationale Gerechtigkeit Diözesanfacharbeitskreis Ökologie Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung Diözesanarbeitsgruppe Biber Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität	19 19 19 20 21 21 22 22 23 24
	5.11	Diözesanarbeitsgruppe Internationales	24 25

II	Sonntag, 5. November 2023	26
6	Berichte (Fortsetzung) 6.1 Bundesvorstand	26 29 29 29 32
7	Entlastung des Diözesanvorstands	36
8	Wahlen 8.1 Diözesankurat*in	39 39 40 40 42 42
9	Anträge (Fortsetzung) 9.1 Antrag 2 9.2 Antrag 3 9.3 Antrag 4 9.4 Initiativantrag 1	43 43 44 45
10	Abschluss und Dank 10.1 Sonstiges	47 47 47
	Beschlossene Anträge 11.1 Antrag 1 11.2 Antrag 2 11.3 Antrag 3 11.3.1 Konzept für den Fachbereich Inklusion 11.4 Antrag 4	IV IV VI VI XIII
	11.5 Initiativantrag 1	ΧIV

12	Zurückgezogene Anträge	XVI
	12.1 Initiativantrag 2	XV
13	Mitglieder der Diözesanversammlung	XVII
	13.1 Abkürzungen und Anmerkungen	XX

Vorabbemerkung der Protokollierenden

Im Protokoll sind alle Personen, die im Laufe der Diözesanversammlung zumindest zeitweise anwesend waren, fett hervorgehoben. Bei Erstnennung in einem übergeordneten Tagesordnungspunkt ist immer auch die jeweilige Funktion einer Person – in der Diözesanversammlung oder auf Diözesanebene – angefügt.

I Samstag, 4. November 2023

1 Eröffnung und Formalia

Beginn der Versammlung

Denja Charvin (Diözesanvorstand) eröffnet die Diözesanversammlung 2023 am 4. November 2023 um 9:05 Uhr.

Anne Segbers (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität) beginnt mit einem spirituellen Impuls.

1.1 Begrüßung

Moritz Cremers (Diözesanvorstand) begrüßt neben den Mitgliedern der Diözesanversammlung Elisabeth Wessel (Referentin des Bereichs Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral) und Matthias Feldmann (Bundeskurat). Er informiert darüber, dass Volker Andres (Diözesanvorstand des BDKJ Köln) leider erkrankt ist. Aus der Belegschaft des Diözesanbüros begrüßt er Judith Demerath (Hauptberufliche Referentin), Klara Vohsels (Hauptberufliche Referentin), Hanno Lauterbach (Hauptberuflicher Referent), Martin Prenzing (Hauptberuflicher Referent), Coco Müller (Bundesfreiwilligendienstleistende), Jan Wibbeke (Bundesfreiwilligendienstleistender), Bernadette Schmitz-Brochhaus (Verwaltung) und André Bieger (Verwaltung). Valentina de Luca (Bundesfreiwilligendienstleistende) ist leider erkrankt. Des Weiteren begrüßt er Simone Braun (Mitglied Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.), Stefanie Steffi Mischke (Mitglied Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.) und Christiane Kesting (Mitglied Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.).

1.2 Hinweise auf personelle Veränderungen

Denja Charvin berichtet über folgende personelle Veränderungen in der Diözesanleitung. Elena Eli Orti von Havranek (Referentin Pfadfinderstufe) wird zum Ende der Diözesanversammlung aus dem Amt scheiden. Britta Koch (Referentin Fachbereich Ökologie) ist neu hinzugekommen, ist jedoch aktuell erkrankt. Marc Cark Orti von Havranek (Mitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) und Bryan Baum Kocjan (Mitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) sind am Vorabend als Roverereferenten abberufen worden. Die Umstände, die zu dieser Entscheidung führten, werden im Laufe der Versammlung thematisiert.

Bei den Bezirksvorständen gab es folgende personelle Veränderungen. Im Bezirk Rhein-Berg hat Christoph Graef aufgehört, dafür sind **Thomas Over** (Bezirksvorstand Rhein-Berg) und Talina Meyer (Bezirksvorstand Rhein-Berg), welche leider erkankt ist, neu im Amt. Im Bezirk Köln linksrheinisch hat Nils Kerstan aufgehört. Nachfolger sind **Marc Jackson** (Bezirksvorstand Köln linksrheinisch) und **Maximilian** *Max* **Mayer** (Bezirksvorstand Köln linksrheinisch). Im Bezirk Sieg folgt **Julian Ulrich** (Bezirksvorstand Sieg) auf Felix Lang. Im Bezirk Siebengebirge hat Yannick Soddemann aufgehört. Im Bezirk Düsseldorf folgt **Lukas** *Lenny* **Siefen** (Bezirksvorstand Düsseldorf) auf Victor Wunderlich.

In der Belegschaft des Diözesanbüros gab es folgende personelle Veränderungen. Anna Krükel hat als Hauptberufliche Referentin aufgehört. **Judith Demerath** und **Klara Vohsels** haben neu angefangen. **Renate Röser** (Gast) ist in Rente gegangen. **Bernadette Schmitz-Brochhaus** und **André Bieger** sind ihre Nachfolger*innen. Bei den Freiwilligen hat **Vera Essig** (Gast) aufgehört, **Coco Müller**, Valentina de Luca und **Jan Wibbeke** kamen neu hinzu.

1.3 Vorstellung und Annahme der Moderation

Denja Charvin schlägt Ulrike *Uli* Hermwille (Gast) und Magnus Tappert (Gast) als Moderation für die Diözesanversammlung vor. Ulrike *Uli* Hermwille und Magnus Tappert stellen sich der Diözesanversammlung vor und werden einstimmig bestätigt. Der Diözesanvorstand übergibt die Versammlungsleitung an die Moderation.

1.4 Hinweise zum Protokoll

Da es nach dem Versand des letzten Diözesanversammlungsprotokolls keine schriftlichen Einwände gab, gilt das Protokoll der zweiten Diözesanversammlung 2022 als angenommen.

Ulrike *Uli* **Hermwille** (Moderation) weist darauf hin, dass die Hauptberuflichen Referent*innen die Diözesanversammlung protokollieren werden.

1.5 Beschlussfähigkeit

Überprüfung der Beschlussfähigkeit

Die Versammlung ist mit 38 von 43 bei 56 möglichen Stimmen beschlussfähig.

1.6 Diskussion und Annahme der Tagesordnung

Hannah Antkowiak (Referentin Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) stellt den Initiativantrag 1: *Politische Bildung – dem Rechtsruck entgegenstellen* vor.

Ergänzung der Tagesordnung

Die Ergänzung der Tagesordnung wird mit zwei Enthaltungen einstimmig angenommen.

Hannah Antkowiak stellt den Initiativantrag 2: Politisch aktiv werden vor.

Ergänzung der Tagesordnung

Die Ergänzung der Tagesordnung wird mit zwei Enthaltungen einstimmig angenommen.

Beschluss der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird mit zwei Enthaltungen einstimmig angenommen.

1.7 Hinweis auf Wahllisten

Denja Charvin teilt mit, dass es Wahllisten für die*den Diözesankurat*in, zur Delegation für die BDKJ Diözesanversammlung, für den Wahlausschuss und für die Mitgliederversammlung des *Jugendförderung St. Georg e.V.* gibt.

Das Amt der*des Diözesankurat*in ist derzeit vakant. Sie ermutigt die Anwesenden, sich selbst oder andere auf die Wahlliste dieses Amtes zu schreiben. Allerdings wäre für eine Wahl die Genehmigung des Erzbischofs erforderlich. Der Wahlausschuss ist auf der Suche nach geeigneten Kandidierenden und werde morgen darüber berichten, wenn der Tagesordnungspunkt *Wahlen* aufgerufen wird. **Denja Charvin** ermutigt da-

zu, dem Wahlausschuss mitzuteilen, wenn man Personen kennt, die am Amt der*des Diözesankurat*in interessiert sein könnten.

Denja Charvin informiert, dass die BDKJ Diözesanversammlung dieses Jahr am ersten Adventswochenende stattfindet, was zeitgleich das erste Dezemberwochenende ist. Die Veranstaltung wird in *Haus Altenberg* stattfinden. Es stehen insgesamt neun Plätze für Delegierte der DPSG Köln zur Verfügung. Ein Platz wird von ihr selbst als Vorstandsmitglied besetzt. **Moritz Cremers** ist an diesem Wochenende leider verhindert und stellt seinen Platz zur Verfügung, wodurch bis zu acht Plätze vergeben werden können.

Moritz Cremers gibt bekannt, dass zwei Listen für den Wahlausschuss ausgehängt sind. Zum einen können sich Interessierte als ordentliche Mitglieder im Wahlausschuss aufstellen lassen, zum anderen als Ersatzmitglieder. Es werden fünf ordentliche Wahlausschussmitglieder gesucht und es können bis zu drei Ersatzmitglieder gewählt werden. Er erklärt, dass der Wahlausschuss im kommenden Jahr bis zur nächsten Diözesanversammlung vor allem zwei Aufgaben hat: Die Suche nach Kandidierenden für das Amt der*des Diözesankurat*in und die Suche nach Kandidierenden für das Amt eines männlichen oder diversen Diözesanvorstands. Moritz Cremers teilt mit, dass sein Amt neu besetzt werden muss, da er sich entschieden hat, im kommenden Jahr nicht erneut zu kandidieren. Er habe dies bereits der Diözesanleitung und den Bezirksvorständen mitgeteilt und informiert nun die Diözesanversammlung.

Denja Charvin erwähnt, dass es außerdem drei Plätze für die Mitgliederversammlung des *Jugendförderung St. Georg e.V.* neu zu bestimmen gilt. Dieser Verein ist der Rechtsträger, der über den gesamten Diözesanverband Personalentscheidungen und Finanzentscheidungen trifft.

Magnus Tappert (Moderation) weist darauf hin, dass grundsätzlich alle gewählt werden können. Es ist jedoch wichtig, entweder persönlich anwesend zu sein oder schriftlich sein Einverständnis erklärt zu haben, dass man auch in Abwesenheit gewählt werden kann.

2 Berichte

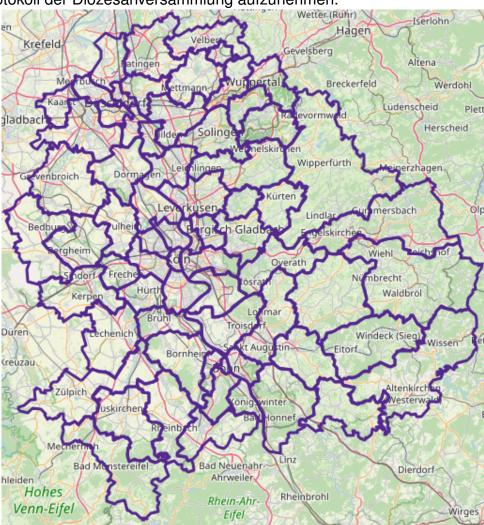
2.1 Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral

Elisabeth Wessel (Referentin des Bereichs Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral) informiert darüber, dass der Name des Bereichs geändert wurde. Der vorherige Name Bereich Seelsorge für junge Menschen war ein Übergangsname. Der endgültige Name lautet nun Bereich Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral. Damit verabschiedet sich der Bereich von dem ursprünglichen Namen Jugendseelsorge. Zudem wurden die Mitarbeitenden des vorherigen Bereichs Schul- und Hochschulpastoral in den erweiterten Bereich integriert.

Im Zuge der Umstrukturierung im Generalvikariat wurden klassische Hauptabteilungen und Abteilungen durch Bereiche ersetzt, die in drei Ressorts unterteilt sind. Diese Veränderung führte auch dazu, dass die Zuständigkeit für die Jugend auf eine höhere Ebene verschoben wurde. Dies wird als positives Zeichen für die Jugend interpretiert und als Anerkennung sowie Hinweis auf die Zukunft dieses Themas betrachtet. Die Zusammenarbeit mit der *Schul- und Hochschulpastoral* wird als Möglichkeit für gute Synergieeffekte gesehen, obwohl sich die Bereiche gerade noch in einer Phase des gegenseitigen Kennenlernens befinden.

Elisabeth Wessel teilt mit, dass es zwei Arbeitsschwerpunkte gibt. Zum einen beschäftigt sich der Bereich intensiv mit dem Thema Inklusion. Hierzu wird am 6. Februar 2024 ein Fachtag in *Haus Altenberg* stattfinden. Der zweite Arbeitsschwerpunkt ist die Digitalisierung. Derzeit wird ein digitales jugendpastorales Zentrum gegründet, das zum ersten Advent präsent sein wird. Max Moll fungiert dann als Jugendseelsorger im digitalen Raum.

Elisabeth Wessel informiert darüber, dass zum 1. September 2023 neue *Pastorale Einheiten* formal errichtet wurden. Die Frage nach der Rechtsform spielte eine entscheidende Rolle und es wurde eine Kompromisslösung gefunden. Das Ziel ist, dass alle 67 neuen *Pastoralen Einheiten* im Bistum zu Pfarreien fusionieren. Dennoch besteht die Möglichkeit, sich als Kirchengemeindeverband zu organisieren, falls dies sinnvoller ist. Der große Unterschied besteht darin, dass in einer Kirchengemeinde weiterhin ein eigenständiger Kirchenvorstand und eigene Gremien existieren. Es ist wichtig, dass sich alle Seelsorgebereiche bis Mitte 2025 für ein Modell entscheiden. Elisabeth Wessel ermutigt alle dazu, mit ihren Kirchenvorständen ins Gespräch zu kommen, um die Perspektiven vor Ort und die Bedürfnisse für die Arbeit der DPSG deutlich zu machen. Der gesamte Umsetzungsprozess soll bis 2032 abgeschlossen sein. Sie bittet darum, eine Karte der neuen *Pastoralen Einheiten* an dieser Stelle ins



Protokoll der Diözesanversammlung aufzunehmen.

Elisabeth Wessel berichtet über den Weltjugendtag in Lissabon und die Bemühungen, die Kontakte zum Kölner Partnerbistum Tokio zu aktualisieren. Die Partnerschaft wird im nächsten Jahr 70 Jahre alt. Tobias Schwaderlapp (Diözesanjugendseelsorger) hat eine Einladung zum Altenberger Licht ausgesprochen und es gibt einer japanische Gruppe, die im nächsten Jahr kommen möchte. Elisabeth Wessel lädt alle ein, darüber nachzudenken, ob ein solcher Austausch für ihre Stämme interessant sein könnte. Es wird nach Stämmen gesucht, die Interesse an internationalen Begegnungen und Austausch für einen oder mehrere Tage innerhalb des Zeitraums vom 27. April bis 7. Mai 2024 haben.

Elisabeth Wessel freut sich auf die Aussendung des *Friedenslichts* im Kölner Dom am 17. Dezember 2023. Sie bedankt sich bei der Diözesanversammlung für ihr Engagement. Sie richtet Grüße von Tobias Schwaderlapp aus.

Ulrike Uli Hermwille (Moderation) dankt Elisabeth Wessel für ihren Bericht.

Anmerkungen und Rückfragen

Moritz Cremers (Diözesanvorstand) fragt, wie mit dem Diözesanversammlungsantrag zu Haus Maurinus weiter verfahren wurde. Elisabeth Wessel berichtet, dass der Antrag beim Erzbistum eingegangen sei. Der Antrag werde aktuell noch geprüft. Man kann davon ausgehen, dass es eine Förderung geben kann, es sei primär noch die Frage, wie hoch diese Förderung ausfallen wird. Es stünden Gelderkürzungen an und die Abteilung müsse sehen wie damit umgegangen wird.

Denja Charvin (Diözesanvorstand) dankt **Elisabeth Wessel** für die positive Zusammenarbeit und ihre Unterstützung. Es wird ein Geschenk überreicht.

2.2 Bezirksvorstände

Die Bezirksvorstände stellen den Bericht der Bezirksvorstände anhand eines Videos vor.

Anmerkungen und Rückfragen

Romina Erberich (Bezirksvorstand Sieg) überreicht ein Abschiedsgeschenk der Bezirksvorstände an **Tobias** *Tobi* **Weber** (Bezirksvorstand Voreifel und Schnuppermitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe).

Moritz Cremers dankt den Bezirksvorständen ausdrücklich für die Zusammenarbeit bei der Erstellung eines *Jamb-Antrags*, der dieses Jahr leider nicht auf dieser Diözesanversammlung gestellt werden konnte.

Moritz Cremers dankt den Bezirksvorständen für ihr Engagement insgesamt und Denja Charvin verteilt Geschenke.

2.3 BDKJ DV Köln

Moritz Cremers weist die Diözesanversammlung darauf hin, dass Volker Andres (Diözesanvorstand des BDKJ Köln) erkrankt ist und damit der BDKJ-Bericht sehr knapp ausfällt.

Denja Charvin berichtet stellvertretend zum Anmeldestand der *72h-Aktion*. Die Anwesenden sollen gerne Werbung für weitere Anmeldungen machen.

Denja Charvin wirbt im Auftrag von Volker Andres erneut dafür, dass sich Anwesende für die DPSG-Delegation zur BDKJ Diözesanversammlung melden sollen.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 10:38 Uhr für eine Pause unterbrochen. Um 10:48 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

3 Aussprache zur Roverreferentenabberufung

Moritz Cremers (Diözesanvorstand) berichtet, dass der Diözesanvorstand am Vorabend die Diözesankonferenz der Roverstufe angehört hat und sich darauf hin entschloss, die beiden Referenten der Roverstufe Marc Cark Orti von Havranek (Mitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) und Bryan Baum Kocjan (Mitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) mit sofortiger Wirkung abzuberufen. Er erläutert, dass der Diözesanvorstand der Diözesanversammlung gegenüber darüber berichten möchte, wie es zu dieser Situation und Entscheidung kam.

Moritz Cremers berichtet, dass der Diözesanvorstand zur Mitte diesen Jahres vom Diözesanarbeitskreis Roverstufe angefragt wurde, ob der Diözesanarbeitskreis eine ehemalige Mitarbeiterin des Diözesanbüros aufnehmen darf. Dies wurde seitens des Diözesanvorstands abgelehnt. Daraufhin fragte der Diözesanarbeitskreis an, ob etwas dagegen sprechen würde, die betreffende Person als Teil des Thekenteams Rheinisches Eck mit zum Spek zu nehmen. Dies wurde ebenfalls vom Diözesanvorstand abgelehnt. Der Diözesanarbeitskreis hinterfragte diese Entscheidung kritisch und bat den Diözesanvorstand um ein Gespräch. Der Diözesanvorstand legte die Gründe in einem Teams-Gespräch dar. Der Diözesanarbeitskreis akzeptierte diese Begründung nicht. Der Diözesanvorstand bat erneut, die Entscheidung zu akzeptieren. Diese schriftliche Bitte darum, die Entscheidung zu akzeptieren, fand in der Woche vor dem Beginn zu Fett Sonnig statt. Der Diözesanvorstand bot an, dass man nach dem Spek darüber nochmal ins Gespräch gehen könne.

Der Diözesanarbeitskreis meldete dem Diözesanvorstand zurück, dass sie als Veranstaltende des *Speks* der ehemaligen Mitarbeiterin die Teilnahme nicht versagen würden. Daraufhin sprach der Diözesanvorstand ein Hausverbot der ehemaligen Mitarbeiterin gegenüber aus und berief die beiden Referenten der Roverstufe ab. Wie erst im Nachgang deutlich wurde, war dieses Vorgehen seitens des Diözesanvorstands nicht satzungskonform. Damit eine Abberufung von Referent*innen möglich ist, muss laut Satzung zunächst deine Anhörung der entsprechenden Diözesanstufenkonferenz geschehen. Dies ist am gestrigen Abend geschehen. **Moritz Cremers** berichtet von der Anhörung, dass die Gesamtstimmung in der Diözesankonferenz war, der Diözesanvorstand möge die beiden Referenten nicht abberufen und man möge weiter das Gespräch suchen.

Moritz Cremers erläutert, dass für den Diözesanvorstand im Mittelpunkt stehe, dass das Vertrauensverhältnis zwischen den Referenten und dem Diözesanvorstand gestört war. Die Störung zeige sich vor allem darin, dass Personalentscheidungen in den Kompetenzbereich des Diözesanvorstands gehören und es am Diözesanarbeits-

kreis gewesen wäre, diese Entscheidung zunächst zu akzeptieren und im Anschluss an in den Austausch mit dem Diözesanvorstand zu gehen.

Moritz Cremers berichtet, dass der Diözesanvorstand die Diözesanleitung vor einem Jahr ausführlich über den Sachverhalt um den Aufhebungsvertrag mit der ehemaligen Mitarbeiterin aufgeklärt hat. Der Diözesanvorstand habe mit allen Parteien gesprochen und Gesprächsangebote gemacht. Trotzdem haben Mitglieder des Diözesanarbeitskreis Roverstufe ehemalige Mitarbeitende und Ehrenamtliche kontaktiert, um weitere Informationen zu erfragen. Diese Recherchen fallen weder in den Aufgabennoch Kompetenzbereich des Diözesanarbeitskreises. Dieses Vorgehen habe den Diözesanvorstand äußerst sprachlos gemacht. Daher habe man sich gestern Abend erneut dazu entschieden, die Abberufung nun satzungskonform durchzuführen.

Anmerkungen und Rückfragen

Isabelle Isa Tomaszewski (Delegierte Pfadfinderstufe) fragt nach, weshalb nicht noch mehr Gespräche mit den Roverreferenten angeboten und durchgeführt wurden, bevor sie kurz vor dem Lager abberufen wurden. Moritz Cremers antwortet, dass es um einen Zeitraum von zehn Tagen vor dem Lager ging, es wurden mehrere Gespräche über Teams und Telefon durchgeführt. Die Grenze des Möglichen sei erreicht gewesen und mehr konnten man nicht anbieten. Denja Charvin (Diözesanvorstand) ergänzt, dass sie als Diözesanvorstand mehrmals begründet darlegt hätten, warum sie nicht wollen, dass die betreffende ehemalige Mitarbeiterin mitfährt. Man habe keinen Sinn darin gesehen, diese Begründung noch ein weiteres Mal zu wiederholen.

Felix Kern (Gast) erklärt, dass er die Kommunikation rund um die Abberufung nicht nachvollziehen könne. Man hätte viele Informationen nur aus zweiter Hand erhalten. Er hätte sich mehr Transparenz gewünscht und verweist auf die demokratischen Werte der DPSG. Eine solche Abberufung von Referenten sei ein starkes Zeichen, weshalb er sich mehr Informationen zu den Hintergründen dieser Entscheidung gewünscht hätte. Moritz Cremers stellt die Rückfrage, wann welche Informationen erwünscht gewesen wären. Felix Kern konkretisiert, dass er sich eine grundsätzliche Erklärung über die Abberufung gewünscht hätte, da diese Informationen alle etwas angingen. Moritz Cremers hakt nach, ob Felix Kern sich gewünscht hätte, dass der Diözesanvorstand die Verbandsöffentlichkeit früher informiert hätte. Felix Kern bejaht dies.

Axel Boxhammer (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Medien und Schnuppermitglied Diözesanarbeitskreis Pfadfinderstufe) merkt an, dass die Referenten die Bedenken ihres Diözesanarbeitskreises weitergegeben haben. Er kritisiert, dass die Abberufung so wirke, dass hier die Übermittelnden der Botschaft bestraft würden. **Moritz Cremers** erklärt, dass es Teil der Aufgabe als Diözesanleitungsmitglied sei, für den Diözesan-

vorstand zu sprechen. Die Referenten hätten also die Entscheidung des Diözesanvorstands gegenüber ihrem Diözesanarbeitskreis vertreten müssen. In dieser Situation habe man als Diözesanvorstand aber nicht darauf vertrauen können, dass die Referenten dies tun. **Axel Boxhammer** äußert das Gefühl, dass man noch mehr miteinander hätte sprechen müssen. Aktuell fühle sich für ihn die Entscheidung des Diözesanvorstands wie eine Kurzschlussreaktion an. **Denja Charvin** legt dar, dass der Diözesanvorstand sich seit Ende Juni mit dem Thema beschäftigt und immer wieder Gespräche geführt habe. Es habe sich definitiv um keine Kurzschlussreaktion gehandelt. **Axel Boxhammer** merkt an, dass es sich dennoch wie eine solche anfühle.

Tobias *Tobi* Weber (Bezirksvorstand Voreifel und Schnuppermitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) geht auf den Punkt im Bericht des Diözesanvorstands ein, dass die Nachforschungen der Diözesanarbeitskreismitglieder sprachlos gemacht hätten. Er merkt an, dass es bei ihm so ankäme, als würden grundsätzlich die Nachforschungen ein Problem darstellen. Er bittet den Diözesanvorstand dies nochmal zu erläutern. **Moritz Cremers** macht deutlich, dass der Diözesanvorstand nicht als Diözesanvorstand Personalverantwortung trage, sondern als Vorstand des Rechtsträgers, dem *Jugendförderung St. Georg e.V.*, gemeinsam mit Thomas Nickel (e.V.-Vorstand). Das Gremium dazu, der *Jugendförderung St. Georg e.V.*, berät und kontrolliert den Diözesanvorstand zu Personalfragen. Aber mit den Mitgliedern des e.V. endet der involvierte Personenkreis. In grundsätzlichen Verbandsthemen sei dies natürlich anders.

Mareen Ollesch (Bezirksvorstand Rhein-Erft) merkt an, dass die Nachricht des Diözesanarbeitskreises der Roverstufe lediglich sagte, dass die Referenten das Hausverbot nicht selbst aussprechen, und dass sie den Diözesanvorstand bitten, dies zu tun. Damit würde ihrer Meinung nach keine Ablehnung der Entscheidung des Diözesanvorstands formuliert. Sie betrachtet es damit so, dass der Grund der Abberufung damit obsolet wäre. Denja Charvin widerspricht, dass sie die Nachricht des Diözesanarbeitskreises Roverstufe in keinem Punkt so liest, wie Mareen Ollesch es darlegte.

Christian Chris Lippmann (Delegierter Pfadfinderstufe) äußert sich zum Vertrauensverhältnisses zwischen Diözesanvorstand und Referenten. Der Diözesanvorstand erwartet, dass Entscheidungen mitgetragen und umgesetzt werden. Christian Chris Lippmann sieht dies als eine Machtstruktur, die schwer nachzuvollziehen ist. Seiner Meinung nach sollte man sich gegen eine Entscheidung stellen dürfen, wenn sie nicht mit den eigenen Werten übereinstimmt. Moritz Cremers äußert, dass manchmal Entscheidungen getroffen werden, bei denen es um Richtlinienkompetenz geht. Er räumt ein, dass der Diözesanvorstand besser explizit erwähnt hätte, dass es nach der Entscheidung kein Zurück mehr gibt. Er weist darauf hin, dass die Entscheidung in diesem Fall nicht mit anderen besprochen werden konnte, da der Personenkreis nicht der rich-

tige war, wie zuvor schon dargelegt.

Elisabeth Lippi Korte (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung) ist von der Kritik bezüglich der Kommunikation, die bereits mehrfach benannt wurde, irritiert und kann diese nicht nachvollziehen. Als Mitglied der Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung sei sie von der zuständigen Hauptberuflichen Referentin der Diözesanarbeitsgruppe informiert worden, dass auf der Diözesanversammlung mehr über die Entscheidung zu erfahren sein wird. Zudem wurde auf ein Gesprächsangebot des Diözesanvorstands hingewiesen, was von der Diözesanarbeitsgruppe positiv aufgenommen wurde. Sie betont, dass sich die Diözesanarbeitsgruppe gut abgeholt fühlte und das Vorgehen des Diözesanvorstands als richtig empfindet. Des Weiteren stellt sie klar, dass die Diözesanarbeitsgruppe Personalentscheidungen beim Diözesanvorstand sieht und vollständig hinter diesem steht.

Sebastian Janosch Jansen (e.V.-Mitglied) merkt an, dass der Konflikt auf einer Personalentscheidung basiert. Er betont, dass Datenschutzregelungen es dem Diözesanvorstand erschweren, Begründungen in aller Ausführlichkeit mit allen zu kommunizieren. Er weist darauf hin, dass ein*e Referent*in nicht nur Teil eines Diözesanarbeitskreises ist. Er*Sie habe zwar das Recht auf eine eigene Meinung, jedoch ist man auch Teil der Diözesanleitung und müsse somit Entscheidungen mittragen. Da dies nicht geschehen ist, hatte der Diözesanvorstand die Richtlinienkompetenz, eine Abberufung durchzuführen. Er habe den Eindruck, dass die Entscheidung nicht leichtfertig gefallen ist.

Johannes Proff Jacob (Mitglied Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe) äußert, dass in der Versammlung eine deutliche Spannung und Druck zu spüren seien. Auch wenn nicht alle Entscheidungen vollständig nachvollzogen werden können, habe er den Prozess von außen verfolgt und erkennt die Bemühungen des Diözesanvorstands, allen gerecht zu werden. Er bedankt sich beim Diözesanvorstand für die geleistete Arbeit.

Pascal Schockert (Referent*in Fachbereich Inklusion) schließt sich in vielen Punkten Johannes *Proff* Jacob an. Pascal Schockert hebt hervor, dass der Diözesanvorstand als ehrenamtlicher Arbeitgeber einen Gesamtüberblick über den Verband hat, wofür er gewählt wurde. Pascal Schockert ist froh, sich nicht mit allem befassen zu müssen, womit der Diözesanvorstand konfrontiert ist. Pascal Schockert vertraut darauf, dass die Entscheidungen sorgfältig abgewogen und begründet sind.

Charlotte Schlotti Klodt (Bezirksvorstand Voreifel) stellt die Frage, warum Ehrenamtliche ein Hausverbot des Diözesanvorstands aussprechen sollen. Sie hinterfragt, warum dies von anderen umgesetzt werden soll, die erst kurz zuvor informiert wurden und teilweise keine Mitglieder der informierteren Diözesanleitung waren. Moritz Cremers erklärt, dass seit dem Ende des Arbeitsverhältnisses keine Kommunikation mit

der betreffenden ehemaligen Mitarbeiterin stattgefunden habe. Es wurde von ihrer Seite keine Anfrage gestellt, beim *Spek* dabei sein zu dürfen. Er fände es merkwürdig, ein Hausverbot auszusprechen, ohne zuvor einen Prozess mit der betroffenen Person zu haben. Der Prozess lag in der Verantwortung des Diözesanarbeitskreises Roverstufe, bei dem die Anfrage eingegangen war. Der Diözesanvorstand war im Prozess weit von der ehemaligen Mitarbeiterin entfernt. **Denja Charvin** merkt an, dass für eine Veranstaltung eine Lagerleitung verantwortlich ist und dementsprechend entscheiden kann, wer daran teilnimmt. Die Erwartung war kein Hausverbot, stattdessen hätte man auch kommunizieren können, dass es dieses Jahr nicht möglich ist und man im nächsten Jahr die Angelegenheit in Ruhe besprechen kann.

Romina Erberich (Bezirksvorstand Sieg) lobt den Diözesanarbeitskreis Roverstufe für sein besonnenes Verhalten trotz des Drucks und dankt ihm. Sie möchte wissen, was nun mit dem Diözesanarbeitskreis geschieht. Moritz Cremers betont, dass es nicht um die Qualität der Arbeit des Diözesanarbeitskreises Roverstufe geht, sondern um das verlorene Vertrauen zwischen Diözesanvorstand und Referenten. Dies habe nichts mit der Leistung des Diözesanarbeitskreises zu tun. Er versichert, dass der Kontakt aufrechterhalten werden soll. Romina Erberich fragt nach kurzfristigen Lösungen, um den Kontakt zur Diözesanleitung zu erhalten. Moritz Cremers erklärt, dass der Diözesanvorstand vor dem nächsten Treffen des Diözesanarbeitskreises über das Thema sprechen werde. Wenn es nötig wird, werde er als Diözesanvorstandsmitglied immer präsent sein. Denja Charvin fügt hinzu, dass Gremien auch ohne Referent*innen funktionieren können. Romina Erberich teilt ihre Sicht mit, dass es schwierig ist ohne direkte Anbindung zur Diözesanleitung fortzufahren.

Tobias *Tobi* **Weber** betont, dass er es positiv findet, dass der Diözesanarbeitskreis die ehemalige Mitarbeiterin nicht ohne Einwilligung des Diözesanvorstands zum *Spek* mitgenommen hat. Er weist darauf hin, dass bisher nur eine Seite der Geschichte gehört wurde, was er als problematisch empfindet.

Bryan Baum Kocjan stellt fest, dass der Diözesanarbeitskreis in den bisherigen Schilderungen trotzig erscheint. Jedoch sei mit jeden Kommunikation mit dem Diözesanvorstand der Versuch verbunden gewesen, das Problem zu verstehen. Die letzte E-Mail war möglicherweise etwas schroff formuliert. Das lag wohl daran, dass den Referenten und dem Diözesanarbeitskreis mit unklaren Konsequenzen gedroht wurde. Terminvorschläge für ein Gespräch nach dem *Spek* waren ebenfalls in der Mail enthalten. Daher sei es für sie unverständlich, warum sie trotzdem als Referenten abberufen wurden.

Stefan Mumpi Upietz (Orga-Leitung) macht darauf aufmerksam, dass die Konflikte zwischen Haupt- und Ehrenamt für alle deutlich werden. Er ermutigt die Diözesanver-

sammlung, diese Erfahrungen in die nächste Wahl und Entscheidung einzubeziehen und zu überlegen, wie ein Diözesanvorstandsamt in Köln aussehen kann und muss. Die wiederkehrenden Spannungsfelder sollten in den Gremien reflektiert und aktiv bearbeitet werden.

Christoph Leuther (Mitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) gibt zu verstehen, dass bisher nur die Perspektive des Diözesanvorstands betrachtet wurde. Der Diözesanarbeitskreis Roverstufe hat seine Perspektive an mehreren Stellen dargelegt, jedoch den Eindruck, dass dies wenig bewirkt habe. Aufgrund von begrenzter Zeit konnte dies nicht ausreichend besprochen werden, aber der Diözesanarbeitskreis sei bereit, seine Perspektive erneut zu erläutern, wenn dies gewünscht ist. Christoph Leuther gibt persönlich an, sehr demotiviert zu sein, da ihre Perspektive bislang nicht verstanden wurde und sich der Standpunkt des Diözesanvorstands nicht geändert hat. Obwohl die Entscheidung nach bestem Wissen getroffen wurde, sieht er derzeit keine Perspektive für eine gute Zusammenarbeit in der Zukunft. Die Moderation merkt an, dass hier alle Perspektiven gehört werden können. Sebastian Janosch Jansen betont, dass es wichtig ist, hier in der großen Runde zu sprechen. Er erkennt an, dass es emotional werden kann, aber sieht dies als die beste Gelegenheit, um eine Chance zu bekommen und über die Angelegenheit zu diskutieren.

Isabelle Isa Tomaszewski richtet eine Frage an den Diözesanvorstand, wie sie die weitere Zusammenarbeit mit dem Diözesanarbeitskreis Roverstufe vorstellen können. Sie nehme verhärtete Fronten wahr. Denja Charvin betont, dass die Entscheidung von gestern endgültig sei. Jedoch ist der Diözesanvorstand sich bewusst, dass an der Kommunikation und Transparenz mit Diözesanleitung und anderen Gremien gearbeitet werden muss. Es gibt noch keine klare Antwort bezüglich der zukünftigen Zusammenarbeit mit dem Diözesanarbeitskreis Roverstufe. Alle Beteiligten seien jedoch daran interessiert, eine gute Lösung zu finden. Isabelle Isa Tomaszewski hebt hervor, dass das Vertrauensverhältnis grundlegend überarbeitet werden muss. Moritz Cremers stimmt dem zu.

Hannah Antkowiak (Referentin Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) erklärt, dass die Diözesanleitung sich bisher etwas zurückgehalten habe, da sie sich seit August mehrmals zu dem Thema getroffen und darüber gesprochen habe. Die Diözesanleitung berät den Diözesanvorstand, und Entscheidungen, die den Verband betreffen, werden gemeinsam besprochen. Sie betonen die intensive Zusammenarbeit und die kontinuierliche Reflexion ihrer Rollen und Arbeit. Die Diözesanleitung hat sich bereits Gedanken zur Zukunftsperspektive gemacht und wird dies auch weiterhin tun. Hannah Antkowiak möchte der Diözesanversammlung mitteilen, dass sie dem Diözesanvorstand in Bezug auf Entscheidungen für den Verband und das Personal vertraut.

Ankündigung Unterbrechung der Versammlung

Magnus Tappert (Moderation) erkundigt sich bei der Diözesanversammlung nach ihrem Pausenbedürfnis. Da die Diözesanversammlung eine Pause befürwortet, wird eine Pause nach dem nächsten Redebeitrag angekündigt.

Christian Chris Lippmann erkundigt sich bei der Diözesanleitung, ob die Abberufung die einzige besprochene Option war und ob alternative Lösungsvorschläge an den Diözesanvorstand herangetragen werden konnten.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 11:56 Uhr für eine Pause unterbrochen. Um 12:16 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

Die **Moderation** weist darauf hin, dass es für dieses Konflikt hier im Gespräch auf der Diözesanversammlung keine endgültige Lösung geben kann. Man sei mit dem Konflikt in einem Prozess, der nach der Diözesanversammlung weitergeht. Die **Moderation** nehme die Diözesanversammlung als arbeitsfähig wahr.

Katrin Käte Bock (Referentin Pfadfinderstufe) antwortet auf die Frage von Christian Chris Lippmann von vor der Pause, dass auf dem letzten Diözesanleitungs-Klausur-Wochenende auch andere Optionen besprochen wurden und die Diözesanleitung eine andere Option favorisiert hatte. Sie betont jedoch, dass die Diözesanleitung nur ein beratendes Gremium ist und letztendlich müsse der Diözesanvorstand die Entscheidung treffen. Christian Chris Lippmann fragt daraufhin, wann der Diözesanvorstand beschlossen hat, der Empfehlung der Diözesanleitung nicht zu folgen. Denja Charvin antwortet, dass der Diözesanvorstand sich nach einer erneuten Betrachtung des Gesamtbilds der Situation anders entschieden hat. Dabei wurden die Rollen und Aufgaben der verschiedenen Gremien im Hinblick auf die Arbeit im Diözesanbüro berücksichtigt. Nach gründlicher Abwägung habe der Diözesanvorstand diese Entscheidung getroffen.

Mareen Ollesch erkundigt sich, ob das Gesprächsangebot seitens des Diözesanvorstands gegenüber den Bezirksvorständen weiterhin besteht. **Moritz Cremers** bestätigt dies.

Christoph Leuther erläutert die Perspektive des Diözesanarbeitskreises Roverstufe bezüglich der ehemaligen Mitarbeiterin. Auf dem letzten *Spek* organisierte das *Rheinische Eck* die Theke. Der Diözesanarbeitskreis Roverstufe fragte den Diözesanvorstand, ob die ehemalige Mitarbeiterin, die Teil des *Rheinischen Ecks* ist, dieses Jahr wieder teilnehmen könne. Die Antwort des Diözesanvorstands war negativ, was

der Diözesanarbeitskreis Roverstufe nicht nachvollziehen konnte, ohne sich jedoch gegen die Entscheidung zu stellen. Die Begründung des Diözesanvorstands bezog sich darauf, dass die ehemalige Mitarbeiterin angeblich Unwahrheiten im Verband verbreite. Diese Begründung reichte dem Diözesanarbeitskreis Roverstufe nicht aus und sie erwarteten, dass der Diözesanvorstand die Verantwortung für die Ausladung der ehemaligen Mitarbeiterin selbst übernehme. Der Diözesanarbeitskreis war stets gesprächsbereit. Nach dem Spek gab es ein extern moderiertes Gespräch zwischen Diözesanarbeitskreis und Diözesanvorstand, bei dem die gescheiterte Kommunikation thematisiert wurde. Christoph Leuther sieht, dass sie mit dem Ergebnis aus dem Gespräch gegangen sind, dass sie an der Vermeidung künftiger Misskommunikationen und am Vertrauensaufbau arbeiten müssen. Trotz dieser Bemühungen wurde gestern die Abberufung der Referenten ausgesprochen. Christoph Leuther betont, dass die Abberufung vor dem Spek eine kurzfristige Entscheidung war, da es davor kein ausführliches Gespräch zwischen Diözesanarbeitskreis und Diözesanvorstand gab. Aus seiner Sicht ist die Abberufung ein ungünstiges Zeichen für die künftige Zusammenarbeit. Denja Charvin entgegnet, dass trotz geführter Gespräche, Schritte aufeinander zuzugehen, ihrer Ansicht nach, fehlten.

Marc Cark Orti von Havranek fügt hinzu, dass trotz Bemühungen und einem positiven Gespräch bei der Diözesanleitungs-Klausur hätte das Vertrauen gelitten. Er betont, dass sie bereits im Gespräch am 18. September 2023 Zugeständnisse gemacht hätten. Er sieht mit Sorge in die Zukunft und erwartet keine wirkliche Aufarbeitung. Nach dem Diözesanleitungs-Klausur-Wochenende wurde seiner Meinung nach seitens des Diözesanvorstands eine vollständige Kehrtwende gemacht.

Moritz Cremers räumt ein, dass seine Begleitung der Diözesanarbeitskreise von Pfadfinderstufe und Roverstufe als zuständiges Diözesanvorstandsmitglied nicht optimal war und er konnte Stimmungen und Bedarfe vorher nicht frühzeitig einfangen. Das gehört zum Gesamtbild, ändert aber nichts an der Entscheidung der Abberufung.

Stephan Schockert (Delegierter Fachbereich Inklusion) fragt, ob es seitens des Diözesanarbeitskreises Roverstufe kein Vertrauen in die Einschätzung des Diözesanvorstands gibt. Christoph Leuther erklärt, dass sie die ehemalige Mitarbeiterin sehr gut kannten und sich nicht vorstellen konnten, warum sie nicht an der Theke stehen könnte. Zu dem Zeitpunkt hätten sie dem Diözesanvorstand nicht vertraut und die Begründung hat ihnen nicht ausgereicht.

Magnus Tappert bemerkt, dass die Debatte an einem Punkt angelangt ist, an dem über vergangene Ereignisse gesprochen wird die nun nicht mehr zu ändern sind.

Axel Boxhammer drückt seinen Respekt für den Diözesanarbeitskreis Roverstufe aus, dass sie ihre Arbeit fortsetzen wollen. Moritz Cremers schließt sich der Respekts-

bekundung an.

Magnus Tappert stellt fest, dass die Sprachmeldungen abgeebbt sind. Natürlich sei weitere Arbeit notwendig, um Vertrauen wieder herzustellen. Er schlägt vor, den Austausch zur Referentenabberufung zu beenden und fortzufahren.

Christian Chris Lippmann merkt an, dass sich für ihn zwei Themen herauskristallisieren: Die Personalthematik zu den ehrenamtlichen Referenten und die hauptberufliche Personalfrage im Diözesanbüro. Moritz Cremers ergänzt, dass die Personalfrage im Diözesanbüro am Sonntag im Diözesanvorstandsbericht ihren Raum finden könne.

4 Anträge

4.1 Antrag 1: Diözesanversammlung 2025

Die Moderation verliest den Antragstext.

Antragsabstimmung

Der Antrag wird einstimmig ohne Enthaltungen angenommen.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 12:57 Uhr für die Mittagspause unterbrochen. Um 16:41 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

5 Berichte (Fortsetzung)

5.1 Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe

Der Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe stellt sich anhand eines kurzen Videos vor. **Johannes Proff Jacob** (Mitglied Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe) grüßt stellvertretend für den Diözesanarbeitskreis die erkrankte Jana Flesch (Referentin Wölflingsstufe) über den Livestream der Diözesanversammlung.

Anmerkungen und Rückfragen

Hannah Antkowiak (Referentin Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) erkundigt sich nach dem *IronWö* und wie er verlaufen ist, da er nach dem Berichtsschluss stattfand. **Johannes** *Proff* **Jacob** berichtet, dass es über 100 Anmeldungen gab und sie sehr zufrieden sind.

Denja Charvin (Diözesanvorstand) dankt dem Diözesanarbeitskreis der Wölflingsstufe für sein Engagement und seine Aktionen. **Moritz Cremers** (Diözesanvorstand) überreicht Geschenke.

5.2 Diözesanarbeitskreis Jungpfadfinderstufe

Der Diözesanarbeitskreis der Jungpfadfinderstufe stellt sich anhand eines Gesangsvideos vor.

Anmerkungen und Rückfragen

Denja Charvin erkundigt sich, worum es sich bei *Cordon Bleu* handelt.

Anne Raderschall (Referentin Jungpfadfinderstufe) erklärt, dass *Cordon Bleu* ein Begegnungslager für deutsche und französische Jungpfadfinder*innen ist. Das Lager wird in Deutschland zwischen dem 10. und 17. August 2024 stattfinden.

Denja Charvin dankt dem Diözesanarbeitskreis der Jungpfadfinderstufe für sein Engagement und seine Aktionen. **Moritz Cremers** überreicht Geschenke.

5.3 Diözesanarbeitskreis Pfadfinderstufe

Der Diözesanarbeitskreis der Pfadfinderstufe stellt sich anhand eines Anrufbeantworters vor.

Anmerkungen und Rückfragen

Romina Erberich (Bezirksvorstand Sieg) fragt, warum so wenige Teilnehmende beim Leitendentag waren. Sie vermutet, dass möglicherweise die Werbung durch die Bezirksvorstände nicht ausreichend war. Elena Eli Orti von Havranek (Referentin Pfadfinderstufe) antwortet, dass es möglicherweise tatsächlich an geringer Werbung durch die Bezirksvorstände lag. Die Werbung könnte aber auch zu kryptisch und unverständlich gewesen sein. Ein weiterer möglicher Grund könnte der Termin am ersten Wochenende der Sommerferien gewesen sein.

Elena Eli Orti von Havranek macht anschließend Werbung für Fett Frostig in Wegberg.

Mareen Ollesch (Bezirksvorstand Rhein-Erft) fragt, was der Diözesanarbeitskreis von den Bezirksvorstände brauchen könnte. **Elena Eli Orti von Havranek** antwortet, dass sie sich mehr Bezirksreferent*innen auf den Diözesankonferenzen wünschen.

Mareen Ollesch teilt mit, dass die Zusammenarbeit mit den Diözesanarbeitskreis Roverstufe bei dem Doppellager *Spek* und *Fett Sonnig* sehr gut war und fragt, ob es eine Wiederholung dieses Konzepts geben wird. **Elena** *Eli* **Orti von Havranek** antwortet, dass dies derzeit nicht geplant sei.

Sebastian Janosch Jansen (e.V.-Mitglied) spricht an, dass im Bericht angekündigt wurde, das der Diözesanarbeitskreis Pfadfinderstufe über die Abberufung der Roverreferenten mit dem Diözesanvorstand im Oktober sprechen werde. Er erkundigt sich, ob Gespräche stattgefunden haben. Elena Eli Orti von Havranek erklärt, dass das Gespräch stattgefunden hat und sie seien weiterhin im Dialog mit dem Diözesanvorstand. Moritz Cremers bestätigt, dass sie im Gespräch sind, dass der Diözesanvorstand die Sorgen gehört habe und er hofft, dass die Begleitung des Diözesanarbeitskreises kontinuierlicher wird.

Denja Charvin dankt dem Diözesanarbeitskreis der Pfadfinderstufe für sein Engagement und seine Aktionen. **Moritz Cremers** überreicht Geschenke.

5.4 Diözesanarbeitskreis Roverstufe

Der Diözesanarbeitskreis der Roverstufe stellt sich anhand einer Domian-Sendung vor.

Anmerkungen und Rückfragen

Moritz Cremers wiederholt seinen Dank vom Vormittag an den Diözesanarbeitskreis der Roverstufe für sein Engagement und seine Aktionen. **Denja Charvin** überreicht Geschenke.

5.5 Diözesanfacharbeitskreis Inklusion

Der Diözesanfacharbeitskreis Inklusion stellt sich anhand einer Powerpointpräsentation mit Memes vor.

Anmerkungen und Rückfragen

Hannah Antkowiak dankt dafür, dass es mit dem Diözesanfacharbeitskreis Inklusion einen sehr starken Diözesanfacharbeitskreis gibt. Sie zeigt sich beeindruckt von der inhaltlichen Arbeit.

Thomas Over (Bezirksvorstand Rhein-Berg) fragt, welche Themen sich der Diözesanfacharbeitskreis Inklusion in nächster Zukunft vornehmen wolle. Stephan Schockert (Delegierter Fachbereich Inklusion) und Pascal Schockert (Referent*in Fachbereich Inklusion) antworten, dass, wenn das beantragte Konzept von der Diözesanversammlung beschlossen wird, man auf der Basis weitermachen wird. Dabei wolle man bewusst nicht nur queere Themen in den Blick nehmen sondern auch mit neuen Inhalten aufwarten. Johanna Momm (Delegierte Fachbereich Inklusion) ergänzt, dass man aktuell im Prozess sei, festzulegen, was als Nächstes angegangen wird. Pascal Schockert bittet die Anwesenden der Diözesanversammlung, wenn sie Ideen und Bedarfe haben, diese gerne an den Diözesanfacharbeitskreis zu geben.

Moritz Cremers dankt dem Diözesanfacharbeitskreis Inklusion für sein Engagement und **Denja Charvin** überreicht Geschenke.

5.6 Diözesanfacharbeitskreis Internationale Gerechtigkeit

Der Diözesanfacharbeitskreis Internationale Gerechtigkeit stellt sich mit einem Schauspiel vor.

Der Diözesanfacharbeitskreis Internationale Gerechtigkeit überreicht dem ausgeschiedenen Mitglied **Gina Romano** (Bezirksvorstand Düsseldorf) ein Abschiedsgeschenk.

Anmerkungen und Rückfragen

Moritz Cremers erkundigt sich, welche Stufen die Zielgruppe der Anti-Rassismusausstellung seien. **Hannah Antkowiak** erklärt, dass diese eher für Jugendstufen und Leitende geeignet sei, da die Ausstellung sehr textlastig sei.

Denja Charvin dankt dem Diözesanfacharbeitskreis Internationale Gerechtigkeit für sein Engagement. **Moritz Cremers** überreicht Geschenke.

5.7 Diözesanfacharbeitskreis Ökologie

Nils Schönenberg (Delegierter der Referentin Fachbereich Ökologie) stellt die Arbeit des Diözesanfacharbeitskreises Ökologie mündlich vor.

Anmerkungen und Rückfragen

Tobias Leuther (Bezirksvorstand Bergisch Land) erkundigt sich, ob Aktionen auf Diözesanebene mit dem *Öko-Euro* unterstützt werden. **Nils Schönenberg** erklärt, dass der Diözesanfacharbeitskreis die Diözesanebene inhaltlich unterstützt. **Denja Charvin** ergänzt, dass eine Förderung von Diözesanveranstaltungen mit dem *Öko-Euro* nicht sinnvoll ist, da dies lediglich bedeuten würde, dass Geld von der einen Tasche in die andere Tasche des Diözesanverbands gesteckt würde.

Mareen Ollesch möchte wissen, ob die Methoden-Kiste zum *Öko-Euro* schon ausleihbar sei. **Nils Schönenberg** antwortet, dass sie zwar schon ausleihbar ist, aber noch finalisiert werden müsse. Sobald dies geschehen sei, würde man die Bezirksvorstände darüber informieren.

Denja Charvin dankt dem Diözesanfacharbeitskreis Ökologie für sein Engagement und **Moritz Cremers** überreicht Geschenke.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 17:28 Uhr für eine Pause unterbrochen. Um 17:40 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

5.8 Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung

Die Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung stellt sich anhand eines Videos vor.

Anmerkungen und Rückfragen

Mareen Ollesch bittet darum, dass der Aufgabenbereich der Diözesanarbeitsgruppe genauer umrissen wird. Elisabeth Lippi Korte (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung) erklärt, dass der Aufgabenbereich primär Beratung zu Themen ist, die nicht durch die Diözesanfacharbeitskreise abgedeckt werden. Sie nennt beispielhaft zwischenmenschliche Themen wie die Kommunikation mit Eltern, Streit in Leitungsrunden, aber auch alles, was Ausbildung betrifft. Damit ist die Ausbildung zur Ausbildung gemeint, nicht die Module selbst. Man dürfe aber gerne immer mit allen Anliegen und Fragen auf die Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung zukommen. Wenn das Anliegen nicht in den Aufgabenbereich der Diözesanarbeitsgruppe

fällt, würde man dennoch an die richtigen Stellen verweisen oder vermitteln.

Mareen Ollesch, erkundigt sich, ob wieder ein *ZEM* im nächsten Jahr durch die Diözesanarbeitsgruppe angeboten wird. Das *Stammesvorstände-ZEM* wäre gut besucht gewesen und sie vermute, dass ein weiteres *ZEM* wieder gut angenommen würde. **Elisabeth Lippi Korte** erklärt, dass die Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung grundsätzlich ihre *ZEMs* nur im Rahmen von *Groß-ZEMs* anbietet. Diesen Modus würde man gern beibehalten.

Denja Charvin dankt der Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung für ihr Engagement und **Moritz Cremers** überreicht Geschenke.

5.9 Diözesanarbeitsgruppe Biber

Die Diözesanarbeitsgruppe Biber stellt sich mit dem Biber im Kostüm vor. Sie richten eine explizite Bitte an die Bezirksvorstände, die Aktionen der Diözesanarbeitsgruppe in den Stämmen mehr zu bewerben. Man bittet auch um Rückmeldung, ob die Aktionen gut ankommen.

Anmerkungen und Rückfragen

Tobias Leuther (Bezirksvorstand Bergisch Land) findet es befremdlich, dass Biber in der DPSG-Satzung so eine geringe Rolle spielen. Er möchte wissen, ob es Bestrebungen gebe, etwas daran zu ändern. **Moritz Cremers** erklärt, dass die Biber keine Stufe sind und folglich auch die Diözesanarbeitsgruppe Biber eine Arbeitsgruppe und kein Arbeitskreis ist. Vor mehreren Jahren gab es keine Mehrheit in der Bundesversammlung dafür, aus den Bibern eine Stufe zu machen. Formell könnte eine solche Änderung nur die Bundesversammlung vornehmen.

Elena Eli Orti von Havranek möchte wissen, in wie vielen Stämmen des Diözesanverbands es aktuell Bibergruppen gibt. **Moritz Cremers** bittet die Bezirksvorstände, der Diözesanarbeitsgruppe Biber eine Rückmeldung zu geben, wie viele Stämme mit Bibergruppe es gibt.

Anne Raderschall freut sich darüber, dass es die Diözesanarbeitsgruppe gibt. Sie möchte wissen, ob der Biber mittlerweile einen Namen habe. Sandra Görner (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Biber) antwortet, dass es bei *Instagram* eine offene Frage für Namensvorschläge gab. Es sei aber noch keine Einigung erfolgt. Die Diözesanarbeitsgruppe Biber treibt dieses Thema voran.

Mareen Ollesch sichert der Diözesanarbeitsgruppe Biber zu, dass sie die erbetenen Rückmeldungen von den Bezirksvorständen bekommen werden. Sie bittet darum, dass die Werbung für Aktionen an den Bezirksvorstände-Emailverteiler gesendet wird.

Philipp Pille Lang (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Medien) kritisiert, dass es Zuschüsse nur für Teilnehmende im Alter zwischen sechs und 26 Jahren gibt. Daraus folgt, dass es für Biber kein Geld gibt, wenn sie auf Lager mitfahren. **Moritz Cremers** merkt an, dass das nur durch den Landesgesetzgeber geändert werden kann.

Johannes *Proff* Jacob fragt, was das *Namentliche Mitgliederverzeichnis* (*Nami*) der DPSG zum Bibergruppenstand im Diözesanverband preisgibt. **Klara Vohsels** informiert, dass in der *Nami* 16 Stämme von 98 Stämmen im Diözesanverband Biber eingetragen haben.

Klara Vohsels ergänzt den Bericht der Diözesanarbeitsgruppe Biber, dass der Termin 8. Juni 2024 für den nächsten Biberaktionstag bestätigt ist.

Moritz Cremers dankt der Diözesanarbeitsgruppe Biber für ihr Engagement und wirbt für das Engagement in der Diözesanarbeitsgruppe Biber, die zurzeit nur aus drei Personen besteht. **Denja Charvin** überreicht Geschenke.

5.10 Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität

Die Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität stellt sich anhand einer Powerpointpräsentation vor. **Hannah Lingnau** (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität) berichtet ergänzend zu den Berichtsinhalten der Mappe des Rechenschaftsberichts von den Ergebnissen des Spiritualitätsworkshops auf der diesjährigen Diözesankonferenz.

Anmerkungen und Rückfragen

Moritz Cremers dankt der Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität für ihr Engagement und **Denja Charvin** überreicht Geschenke.

5.11 Diözesanarbeitsgruppe Internationales

Denja Charvin berichtet, dass die Diözesanarbeitsgruppe Internationales zurzeit nicht besetzt ist und dass man sich über Interessierte freuen würde. Themen, die Internationales betreffen, kommen bei **Denja Charvin** und **Hanno Lauterbach** (Hauptberuflicher Referent) an. Es gibt drei Schwerpunkte bei einem Thementag vom Erzbistum Köln im Mai 2024. Interessierte dürfen sich jederzeit bei **Denja Charvin** melden.

Anmerkungen und Rückfragen

Anne Raderschall verweist erneut auf *Cordon Bleu*, das deutsch-französische Begegnungslager vom 10. bis 17. August 2024. Jungpfadfindergruppen seien herzlich willkommen.

5.12 Diözesanarbeitsgruppe Medien

Die Diözesanarbeitsgruppe Medien stellt ihre Arbeit verkleidet als Lieblingskabel vor.

Philipp Pille Lang teilt mit, dass die Idee besteht, die Unterseite zum Thema Gruppenhäuser und Zeltplätze zu überarbeiten. Ziel sei es, einen Austausch zu ermöglichen und Informationen für Pfadfinder*innen transparent darzustellen. Es geht dabei auch um bisher eher vernachlässigte Details wie die Verfügbarkeit von Unisex-Toiletten, die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Ähnlichem. Philipp Pille Lang bittet darum, bestehende Excel-Listen oder Informationen zu Gruppenhäusern und Zeltplätzen zur Verfügung zu stellen, auch und besonders, wenn negative Erfahrungen dort gelistet sind.

Anmerkungen und Rückfragen

Elena *Eli* **Orti von Havranek** erkundigt sich, wie viele Personen den Audiostream der Diözesanversammlung nutzen. **Philipp** *Pille* **Lang** gibt an, dass es am Morgen etwa 13 Personen waren.

Marc Cark Orti von Havranek (Mitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) dankt für die Ermöglichung der Silentdisco auf dem Spek.

Denja Charvin dankt der Diözesanarbeitsgruppe Medien für ihr Engagement und **Moritz Cremers** überreicht Geschenke.

Referentenberufung

Moritz Cremers (Diözesanvorstand) beruft Axel Boxhammer (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Medien und Schnuppermitglied Diözesanarbeitskreis Pfadfinderstufe) als Mitglied in den Diözesanarbeitskreis Pfadfinderstufe. Die Berufung in den Diözesanarbeitskreis tritt sofort in Kraft. Moritz Cremers beruft Axel Boxhammer (Mitglied Diözesanarbeitskreis Pfadfinderstufe und Diözesanarbeitsgruppe Medien) anschließend zum Referenten der Pfadfinderstufe. Die Berufung zum Referenten tritt nach der Diözesanversammlung in Kraft.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 18:20 Uhr unterbrochen.

II Sonntag, 5. November 2023

Fortsetzung der Versammlung

Denja Charvin (Diözesanvorstand) begrüßt alle Teilnehmenden. Die Diözesanversammlung wird am Sonntag, dem 5. November 2023, um 09:00 Uhr fortgesetzt.

Hannah Lingnau (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität) beginnt mit einem Impuls. Moritz Cremers (Diözesanvorstand) begrüßt Jakob Kuhn (Vorstand des rdp NRW) in der Diözesanversammlung.

6 Berichte (Fortsetzung)

6.1 Bundesvorstand

Matthias Feldmann (Bundeskurat) berichtet über den Umzug des Bundesbüros von Neuss-Holzheim nach Mönchengladbach. Dabei gab es einige Herausforderungen mit der IT. Das *Rüsthaus* verbleibt vorerst in Neuss-Holzheim und war besonders von den IT-Problemen betroffen, was zu einem großen Auftragsrückstau geführt hat.

Matthias Feldmann berichtet von der Bundesversammlung im Mai 2023, bei der Annkathrin *Annka* Meyer (Bundesvorstand) einstimmig wiedergewählt wurde. Großes Thema bei der Bundesversammlung war die Interventionsordnung, die beschlossen wurde, die jedoch von der Bischofskonferenz bisher nicht als gleichwertig anerkannt wurde. Daher muss es im Dezember eine außerordentliche Bundesversammlung geben. Bei der Bundesversammlung wurde auch ein Zukunftsplan für *Westernohe* erarbeitet.

Pfingsten in Westernohe hat mit über 4000 Menschen stattgefunden. Dabei gab es an Stelle des Konzertes am Samstagabend dezentrale Angebote für die Stämme.

Zur Vorbereitung des Bundeslagers im Jahr 2029 zum hundertjährigen DPSG-Bestehen gibt es bereits eine Projektgruppe.

Der auf der Bundesversammlung 2020 beschossene Prozess zur Aufarbeitung von Machtmissbrauch in der DPSG wurde weiter vorangetrieben. Die beratende Position der Kirche ist aktuell jedoch vakant. Prof. Dr. Sabine Maschke von der Universität Mar-

burg und Prof. Dr. Ludwig Stecher von der Universität Gießen werden die Forschungsarbeit zur Aufarbeitung leiten.

Aktuell wird die Jahresaktion zu Antirassismus für 2024 vorbereitet. Zudem steht die Auswahl des Spendenzwecks für Misereor an.

Das Awareness-Team der *Schutzhütte* wurde auf verschiedenen Veranstaltungen eingesetzt. Die Erfahrungen sind positiv und die *Schutzhütte* kann auch für Veranstaltungen angefragt werden. Feedback ist immer erwünscht.

Die *Ringschmiede* hat stattgefunden. Dabei ging es auch um Richtungsfragen.

Das World Scout Jamboree hat mit Herausforderungen stattgefunden, aber auch mit vielen positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden.

Bei der Hauptversammlung des BDKJ gab es verschiedene Beschlüssen zu Synodialität, Klimagerechtigkeit, Grundeinkommen und Friedenspolitik. Im Hinblick auf die 72h-Aktion hat die Anmeldephase begonnen. Man freut sich, wenn möglichst viele DPSG-Gruppierungen teilnehmen.

Anmerkungen und Rückfragen

Hannah Antkowiak (Referentin Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) dankt für den Bericht. Sie möchte erfahren, weshalb die beratende Position der Kirche im Aufarbeitungsprozess vakant ist. Matthias Feldmann legt dar, dass man im Gespräch mit dem Kontaktbischof und der Kontaktperson im Jugendpastoral sei. Es liege an kirchlichen Strukturen. Die Treffen sind ehrenamtlich vorgesehen. Folglich würde die DPSG keine Aufwandsentschädigung zahlen. Eine hauptamtliche Person aus der Kirche wäre aber eine denkbare Lösung. Hannah Antkowiak bittet darum, das nochmal verstärkt in den Blick zu nehmen.

Tobias Leuther (Bezirksvorstand Bergisch Land) bittet um Ausführungen zu der Arbeitsgruppe Mitbestimmung. **Matthias Feldmann** erklärt, dass es eine Arbeitsgruppe Mitbestimmung gab, die ihren Auftrag erfüllt habe. Daraus ergab sich, dass es ein neues Gremium mit Jugendlichen geben muss. Dies beziehe sich erstmal nur auf die Jugendstufen, für die es eine große Ausschreibung gab. Es haben sich viele engagierte Pfadfinder*innen und Rover*innen gefunden, die nun weiterarbeiten werden. Sie wollen sich Strukturen anschauen und die Mitbestimmung in der DPSG verbessern.

Antje Schmöe (Bezirksvorstand Bergisch Land) fragt, welche Lehrstühle die begleitenden Professor*innen des Aufarbeitungsprozesses inne haben. Matthias Feldmann antwortet, dass sie Pädagogik mit zwei unterschiedlichen Schwerpunkten lehren.

Sandra Görner (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Biber) fragt, welche Überlegungen es im Hinblick auf die freiwillige Vorgruppe der Biber gibt, besonders in Bezug

auf eine Interessenvertretung der Biber auf DPSG-Versammlungen unterschiedlicher Ebenen.

Matthias Feldmann antwortet, dass die Bundesversammlung 2017 entschieden hat, dass die Bibergruppe keine neue Stufe werden solle. Sonst müssten die Stämme eine neue Stufe einführen. Dies sei auch eine rechtliche Frage. Die Satzung wird auf der Bundesversammlung beschlossen und gilt dann für alle Ebenen. Man könne aber Anträge zur Satzungsänderung stellen. Jedoch werde der Bundesvorstand hierbei nicht die Initiative ergreifen. Sandra Görner kritisiert, dass die Biber bei der Jahresaktion nicht mitgedacht wurden. Matthias Feldmann verweist auf die Jahresaktionsgruppe, in deren Hand dies liege. Man solle dieses Anliegen an die Jahresaktionsgruppe weitergeben.

Geschäftsordnungsantrag

Moritz Cremers (Diözesanvorstand) beantragt den Schluss der Redeliste. Da es keine Gegenrede gibt, wird die Redeliste geschlossen.

Johannes *Proff* Jacob (Mitglied Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe) merkt an, das man beim *Rüsthaus* nicht nur IT-Probleme wahrnehmen könne. Er fragt, ob der Bund beabsichtige, beim *Rüsthaus* weitreichendere Veränderungen anzugehen. **Matthias Feldmann** antwortet, dass die IT-Probleme behoben seien, die Nacharbeitung dazu habe jedoch einige Zeit in Anspruch genommen. Die Personaldecke sei sehr dünn. So sei es schon immer gewesen. Wenn jemand erkrankt, führt dies zu einem Rückstau. Man arbeite daher mit einer Zeitarbeitsfirma zusammen und greife auf Unterstützung aus dem Verband zurück. Ehemalige und Rover-Runden haben unterstützt. Es gibt Lieferschwierigkeiten besonders von Kluften und Halstüchern. Es gebe aktuell keine Alternative, die man in Betracht ziehen wolle, da man bei der Fair-Trade-Variante bleiben will.

Elena Eli Orti von Havranek (Referentin Pfadfinderstufe) merkt an, dass es im Diözesanverband Aachen ein Modellprojekt zum Thema Mitbestimmung gibt. Sie fragt, ob der Bundesverband dieses Projekt im Blick behält. Matthias Feldmann antwortet, dass dies ein Projekt des Diözesanverbandes sei. Man greife daher nicht ein, man sei aber sehr interessiert und gespannt auf die Ergebnisse. Diese wolle man in die Projektgruppe einfließen lassen und nutzen.

Denja Charvin (Diözesanvorstand) dankt Matthias Feldmann für den Bericht und dankt ebenfalls für die bisherige Zusammenarbeit. Moritz Cremers überreicht ein Geschenk. Matthias Feldmann dankt im Namen des ganzen Bundesvorstands für die Arbeit der Mitglieder auf der Bundesebene und Diözesanebene in Köln und die Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband Köln. Er dankt vor allem den Bezirken und

Stämmen, wo viel gute Arbeit geleistet wird. Er bittet darum, dass sein Dank weitergegeben werde.

6.2 Lupe-Redaktionsteam

Das Lupe-Redaktionsteam stellt sich vor. **Stephan Nüssi Nüsgen** (Mitglied Lupe-Redaktionsteam und e.V.-Mitglied) weist darauf hin, dass auf der Diözesanversammlung Flyer ausliegen, um sich von der ausgedruckten Verbandszeitschrift *Lupe* abzumelden und nur noch die digitale Ausgabe zu erhalten.

Anmerkungen und Rückfragen

Denja Charvin dankt dem Lupe-Redaktionsteam für ihr Engagement und **Moritz Cremers** überreicht Geschenke.

6.3 Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.

Magnus Tappert (Moderation) stellt den *Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.* vor und berichtet, dass es sich bei den Freunden und Förderern häufig um Ehemalige handelt, die den Verband weiterhin unterstützen wollen, beispielsweise durch Geld, ideell, aber auch durch Aktionen wie das *Frisch und Fruchtig Café* auf der Diözesanversammlung. Er verweist auf die Mitgliederversammlung am 17. November 2023 und wirbt für Neumitglieder.

Magnus Tappert begrüßt Elena *Eli* Orti von Havranek als Schnuppermitglied im *Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.*, da sie als Diözesanleitungsmitglied nach der Diözesanversammlung ausscheidet.

Anmerkungen und Rückfragen

Mario Pollok (e.V.-Mitglied) lädt zum Karnevalmitsingkonzert am 27. Januar 2024 in *BiPi's Bistro* ein. **Denja Charvin** verweist darauf, dass an diesem Wochenende auch das *Teamer-Starter-Training* und die Diözesanleitungs-Klausur in der *Rolandstraße* stattfinden.

6.4 rdp NRW

Jakob Kuhn (Vorstand des rdp NRW) informiert darüber, dass der rdp NRW die politische Interessenvertretung der großen Pfadfinder*innenverbände in NRW ist. Seit diesem Jahr ist auch der BMPPD dabei, der letztes Jahr auf Bundesebene anerkannt wurde und nun auch in den rdp NRW aufgenommen ist. Er teilt mit, dass es durch die

Aufnahme des BMPPD seit der letzten Mitgliederversammlung 2023 fünf Vorstände im rdp NRW gibt. Es wurde Rachid Saddouk als Vertreter für den BMPPD in den Vorstand gewählt.

Jakob Kuhn erklärt, dass der BMPPD derzeit noch nicht nach § 75 SGB anerkannt ist und daher keine Mittel empfangen kann. Dies werde jedoch angestrebt. **Jakob Kuhn** betont, dass dies derzeit für die anderen Mitgliedsverbände des rdp NRW keinen Nachteil bedeutet, da eine Aufstockung der Mittel vom Land zugesagt wurde. Ab 2027 wird es jedoch wahrscheinlich eine größere Debatte darüber geben, wie die Mittel neu verteilt werden.

Jakob Kuhn informiert darüber, dass der rdp NRW umgezogen ist und nun in Düsseldorf sitzt. Er bittet darum, alte Druckvorlagen mit der Adresse aus Neuss-Holzheim zu entsorgen, da der Nachsendeauftrag der Deutschen Post nicht zuverlässig funktioniere.

Jakob Kuhn informiert über personelle Veränderungen beim rdp NRW. Jens Lübbe wurde als Geschäftsführer verabschiedet, und Björn Krause-Franz, ehemaliger Diözesanvorstand von DPSG und BDKJ in Essen, hat die Position des Geschäftsführers übernommen.

Jakob Kuhn berichtet über die finanzielle Unterstützung vom Land für eine Stelle zur Prävention sexualisierter Gewalt auf Ringebene beim rdp NRW. Die Position soll ab Januar 2024 besetzt werden. Es wird dazu aufgerufen, Werbung für die Stelle zu machen. Er betont, dass dies eine bedeutende Entwicklung ist, da der rdp NRW nun erstmals auch inhaltlich arbeiten darf. Er weist darauf hin, dass die finanziellen Mittel vom Land nicht so stark steigen, wie die Inflationsrate, wodurch dies faktisch eine Gelderkürzung bedeutet.

Jakob Kuhn berichtet, dass der rdp NRW nach den Corona-Jahren wieder zur sogenannten *60-40-Regelung* zurückgekehrt ist. Diese Regelung sieht vor, dass 60 % der Mittel in Maßnahmen und 40 % in Verwaltung, wie Fachkräfte und Ähnliche, investiert werden dürfen. Der Vorstand des rdp NRW begrüßt diese Rückkehr.

Jakob Kuhn informiert über eine vereinfachte Abrechnung und erwähnt, dass Mittel, die in einem Jahr zugesprochen werden, auch im selben Jahr nachgewiesen werden müssen. Dies bedeutet, dass die Nachweise früher als zuvor eingereicht werden müssen.

Jakob Kuhn berichtet, dass sie eine deutliche Sonderförderung für zusätzliche Freizeiten im Jahr 2023 vom Land erhalten haben. Er hebt die Beteiligung an der Stellungnahme des Landesjugendrings zur Harmonisierung von Schul- und Semesterferien hervor, da Ehrenamtliche auf allen Ebenen fehlen. In Bezug auf den Landesjugendring, der 75 Jahre alt wurde, gab es eine Veranstaltung.

Jakob Kuhn erklärt, dass es in diesem Jahr einen deutlichen Anstieg von Anträgen auf Sonderurlaub gab; etwa 50 % mehr als üblich. Das Land hatte jedoch ursprünglich nicht genügend Mittel zugesagt. Der rdp NRW habe den Mehrbedarf gemeldet. Das Land habe akzeptiert, dass ein Rechtsanspruch besteht, aber die exakte Höhe der Mittel ist noch nicht zugesichert worden. Er bittet um Geduld und erklärt, dass sie daran arbeiten, das Antragsverfahren zukünftig zu vereinfachen und zu digitalisieren, um den Prozess für die Antragstellenden zu verbessern. Er betont auch, dass der rdp NRW und der rdp Bund, obwohl sie denselben Namen tragen, wenig miteinander zu tun haben.

Jakob Kuhn informiert über den Termin des *Friedenslichts* in diesem Jahr. Er erwähnt auch den Wegfall der *Freien Fahrt* im ÖPNV, die in den vergangenen Jahren möglich war. Im letzten Jahr war dies mit einer Gutscheincode-Lösung kompensiert worden, jedoch war das Verfahren sehr kompliziert. Der rdp NRW plant, diesen Prozess in diesem Jahr zu vereinfachen, sodass die Teilnehmenden ihre Tickets kaufen und die Kosten dann nach den Friedenslichtaussendungen beim rdp NRW zur Begleichung einreichen können.

Anmerkungen und Rückfragen

Elena Eli Orti von Havranek verweist auf eine Regelungslücke beim Sonderurlaub für Angestellten im Öffentlichen Dienst. Sie erkundigt sich, ob es hierzu Entwicklungen gebe. **Jakob Kuhn** erklärt, dass der rdp NRW darauf leider keinen Einfluss habe, da dies eine Sache der Landesgesetzgebung sei.

Antje Schmöe freut sich darüber, dass die Beantragung von Sonderurlaub zukünftig einfacher werden soll. Besonders das Einfügen der Stempel und Unterschriften von Arbeitgebenden sei bisher problematisch gewesen. Jakob Kuhn bedankt sich. Er erklärt, dass es die Unterschrift der Arbeitgebenden aufgrund der Landesgesetzgebung braucht.

Sebastian Janosch Jansen (e.V.-Mitglied) merkt an, das die Informationen zur Sonderurlaubregelung von dem *Jamboree* zu spät kam. Die Ersatzregelung über die Bundesebene des rdp war problematisch. **Jakob Kuhn** bedauert, dass man auf die Bundesebene, die die Umsetzung organisierte, wenig Einfluss habe.

Denja Charvin bittet **Jakob Kuhn**, da er an verschiedenen Stellen auf Probleme durch die bestehende Landesgesetzgebung verwiesen hat, die Rolle des rdp NRW als politische Interessenvertretung der Jugendarbeit wahrzunehmen und sich für Änderung der Landesgesetzgebung zum Sonderurlaub einzusetzen. **Jakob Kuhn** bestätigt, dass er dies mitnehmen will.

Moritz Cremers dankt Jakob Kuhn für den Bericht und dankt ebenfalls für die

bisherige Zusammenarbeit und überreicht ein Geschenk.

6.5 Diözesanvorstand

Die einzelnen Abschnitte des Diözesanvorstandsberichts werden nacheinander aufgerufen.

Anmerkungen und Rückfragen

Christian Chris Lippmann (Delegierter Pfadfinderstufe) lobt die kostenlose Bereitsstellung von Menstruationsprodukten. Er schlägt vor, eine Erklärung dazu beispielsweise über ein Schild hinzuzufügen, um die Aktion sichtbarer und für alle verständlicher zu machen. Hanno Lauterbach (Hauptberuflicher Referent) antwortet, dass noch Hinweisschilder folgen werden und es bereits Vorlagen gebe. Feedback sei immer willkommen und es werde auch zukünftig einen QR-Code geben, über den Leute ihr Feedback geben können. Elena Eli Orti von Havranek fügt hinzu, dass es sehr viel positives Feedback zu den Menstruationsprodukten während und nach den beiden Lagern Fett Sonnig und Spek gab.

Denja Charvin weist darauf hin, dass sich aktuell die Fahrtkostenerstattung für Ehrenamtliche etwas verzögert. Die App zur Fahrtkostenabrechnung sei so gut wie fertig. Man sei optimistisch, dass die restlichen Fragen und Probleme in den nächsten Wochen geklärt werden können.

Nora Schmitz (Delegierte Wölflingsstufe) erkundigt sich, sie es aktuell um die Bemühungen zur Gründung einer Diözesanarbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit stehe. Sie halte die Idee zu einer solchen Diözesanarbeitsgruppe für sehr gut. Denja Charvin antwortet ihr, dass man bisher nur zwei Rückmeldungen von Interessierten bekommen habe. Das seien leider noch nicht genug Interessierte, als dass man auf der Basis eine Diözesanarbeitsgruppe gründen könne. Wer Interesse habe, darf sich gerne per Email an Martin Prenzing (Hauptberuflicher Referent) wenden. Es gebe bereits schon viele Gedanken dazu, was eine solche Diözesanarbeitsgruppe tun könnte. Martin Prenzing ergänzt, dass es zwar schon Gedanken zu möglichen Betätigungsfeldern gibt, dass aber die Ausrichtung der Diözesanarbeitsgruppe nicht festgelegt sei. Die zukünftigen Mitglieder können selbst ihre Arbeitsschwerpunkte festlegen.

Moritz Cremers macht Werbung für das Multiplikator*innenwochenende. Es werde zwei Themen geben, die nun fest stehen: Zum einen *Peergewalt* und zum anderen *Sexuelle Vielfalt im Lager*. Die Schulung zu Peergewalt kann auch als Rezertifizierungsmaßnahme für Schulungsreferent*innen dienen.

Johannes *Proff* **Jacob** fragt, ob es eine Statistik zu den Interventionsfällen geben,

in denen der Diözesanverband tätig geworden ist, ob die Fälle bereits abgeschlossen seien und wenn ja, wie. So würde seines Erachtens deutlicher, dass das Thema Prävention und Intervention nach wie vor Relevanz hat. **Moritz Cremers** antwortet ihm, dass er keine solche Statistik geben und daher eine direkte Antwort nicht möglich sei. Man könne aber dazu etwas nachliefern. Er weist darauf hin, dass die Fälle in ihrem Umfang äußerst unterschiedlich sein können. Manchmal reiche ein zweistündiges Treffen, manchmal berät man monatelang über Ausschlussverfahren. Eine absolute Zahl der Fälle wird dadurch wenig aussagekräftig. **Johannes** *Proff* **Jacob** dankt für die Ausführungen.

Tobias Leuther spricht den Erste-Hilfe-Baustein in der *Woodbadge-Ausbildung* an. Es wäre gut, wenn zukünftig auch *Mentale Gesundheit* als Thema einen Raum in der Ausbildung fände. **Anne Raderschall** (Referentin Jungpfadfinderstufe) berichtet, dass nach der Bundeskonferenz der Stufen an einem Antrag für die nächste reguläre Bundesversammlung zu diesem Thema gearbeitet wird.

Moritz Cremers setzt die Diözesanversammlung ins Bild, dass er vor ein paar Wochen die Diözesanleitung und die Bezirksvorstände darüber informierte, dass er im nächsten Jahr nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stehe. Er möchte deutlich machen, dass es bei dieser Entscheidung nur am Rande um das ginge, was in den letzten Wochen in Diözesanleitung und anderen Gremien Thema war und vorgefallen ist. Es gehe primär darum, dass er sich nach seinem Studium auf seine berufliche Weiterentwicklung konzentrieren werde und dies mit dem Ehrenamt des Diözesanvorstands unvereinbar sei. Mareen Ollesch (Bezirksvorstand Rhein-Erft) bittet den Diözesanvorstand, sich nicht zu überlasten. Die Gesundheit gehe vor. Man nehme war, wie viel Arbeit und Druck auf dem Diözesanvorstand laste.

Denja Charvin dankt für die Anmerkung. Man versuche als Diözesanvorstand allen gerecht zu werden. Dabei habe die DPSG Priorität vor beispielsweise BDKJ-Terminen oder Ähnlichem. Sie hat eine neue Stelle angetreten und müsse noch eine gute Balance finden. Sie stehe aber bei Anliegen immer zur Verfügung. Moritz Cremers macht deutlich, dass, auch wenn viel über die Belastung des Diözesanvorstands gesprochen würde, sich bitte niemand deswegen gehemmt fühlen solle, sich beim Diözesanvorstand zu melden. Man werde sich auf jeden Fall zurückmelden. Denja Charvin führt aus, dass es leider nicht die eine konkrete Lösung zur Entlastung gebe. Sie als Diözesanvorstand müssten klären, welche Erwartungen sie an sich selbst und die Rollen anderer im Diözesanverband haben.

Moritz Cremers reicht wie angekündigt eine Antwort auf die Frage von Johannes Proff Jacob zur Statistik der begleiteten Interventionsfälle nach. Es seien neun Vorfälle an die Diözesanebene herangetragen worden. Drei Vorfälle davon konnten relativ schnell geklärt werden, vier weitere seien eher von mittelgroßem Aufwand gewesen. Damit sei gemeint, dass es zu diesen Treffen auf Präsenz-Treffen gab. Zwei weitere Fälle kann man als umfassend bezeichnen. Sie sind noch nicht abgeschlossen und es sei aktuell unklar wie diese aus- beziehungsweise weitergehen. Voraussichtlich werden Maßnahmen eingeleitet. In diesen Fällen gehe es um sexualisierte Gewalt. **Johannes Proff Jacob** bedankt sich für die Ausführungen und äußert den Wunsch, dass solche Angaben im nächsten Jahr in den Rechenschaftsbericht integriert werden.

Denja Charvin freut sich darüber, dass die Aktionen und Angebote der Diözesanebene so gut in Stämmen und Bezirken angenommen werden.

Denja Charvin dankt der Belegschaft des *Tagungs- und Gästehauses St. Georg* in der Rolandstraße. Aktuell sei besonders viel zu tun und sie dankt für den Einsatz der Mitarbeitenden.

Elena Eli Orti von Havranek erkundigt sich, ob es noch wie in früheren Jahren Integrationsstellen im Haus gebe. David Dressel (Geschäftsführer) antwortet, dass es die Stellen zwar gebe, aktuell aber keine passenden Bewerbungen vorliegen. Auch die Beikochstellen sind bedauerlicherweise unbesetzt. Man finde niemanden und es gebe einfach nicht genug Personal auf dem Arbeitsmarkt. Früher gab es sieben Personen, die in der Küche arbeiteten, nun seien es nur noch drei. Dabei hat das Tagungs- und Gästehaus wieder gleiche Belegungszahlen wie vor der Pandemie. Die Belastung für die Mitarbeiten sei daher sehr hoch.

Axel Boxhammer (Mitglied Diözesanarbeitskreis Pfadfinderstufe und Diözesanarbeitsgruppe Medien) erkundigt sich, wann auf dieser Diözesanversammlung die Personalfrage der ehemaligen Mitarbeitenden besprochen wird. Es ist am Vortag darauf verwiesen worden, dass dies im Berichtsteil des Diözesanvorstands geschehen solle. Die Moderation erklärt, dass der Moment für Fragen dazu beim Punkt *Diözesanbüro* gewesen wäre. Sie holen ein Stimmungsbild der Diözesanversammlung ein, ob der Punkt erneut aufgemacht werden solle. Da eine deutliche Mehrheit der Diözesanversammlung dagegen ist, trifft die Moderation die Entscheidung, dass der Punkt nicht erneut geöffnet wird.

Denja Charvin berichtet, dass die Kindertagesstätte in der Rolandstraße personell gut aufgestellt ist, da alle Stellen besetzt sind. Sie dankt an dieser Stelle allen Mitarbeitenden der Kindertagesstätte. **Mario Pollok** spricht an, dass es für Mitarbeiter ein Vorteil sein könnte, eigene Kind in der Kindertagesstätte unterbringen zu können. **Denja Charvin** berichtet auch, dass die Kindertagesstätte in *Kindertagesstätte St. Georg* umbenannt werde. Durch das *St. Georg* im Namen soll ein klarerer Bezug zum Verband und zum Tagungs- und Gästehaus hergestellt werden.

Denja Charvin dankt an dieser Stelle Judith Demerath (Hauptberufliche Refe-

rentin), Klara Vohsels (Hauptberufliche Referentin), Hanno Lauterbach und Martin Prenzing für ihre Arbeit. Sie danke auch Coco Müller (Bundesfreiwilligendienstleistende), Valentina de Luca (Bundesfreiwilligendienstleistende) und Jan Wibbeke (Bundesfreiwilligendienstleistender), die seit September in der Rolandstraße aktiv sind. Sie richtet auch ihren Dank an David Dressel, dafür, dass er in der geschilderten schwierigen Lage die Rolandstraße leitet und auch den Diözesanvorstand und das Diözesanbüro in allen Belangen unterstützt. Moritz Cremers übergibt an alle genannten Personen Geschenke.

Christian Chris Lippmann verweist noch mal auf den bereits thematisierten Konflikt im Verband im Zusammenhang mit der Roverreferentenabberufung. Er bittet darum, dass man zeitnah im Gespräch bleibe und wieder Vertrauen aufbaut, damit man sich wieder auf die Arbeit für den Verband konzentrieren könne. Moritz Cremers signalisiert Zustimmung und dankt für diese Aufforderung und dem damit verbundenen Angebot.

Sebastian Janosch Jansen dankt dem Diözesanvorstand für seine Arbeit. Dieses Wochenende habe gezeigt, wie schwierig das letzte Jahr war. Dennoch habe sich der Diözesanvorstand merklich mit viel Herzblut engagiert. Pascal Schockert (Referent*in Fachbereich Inklusion) schließt sich Sebastian Janosch Jansen an.

Die **Moderation** weist die Diözesanversammlung auf die Möglichkeit hin, eine Generaleinschätzung auszusprechen.

7 Entlastung des Diözesanvorstands

Antrag auf Entlastung des Diözesanvorstands

Frederike *Frede* **Pielhau** (Referentin Jungpfadfinderstufe) beantragt die Entlastung des Diözesanvorstands.

Überprüfung der Beschlussfähigkeit

Die Diözesanversammlung ist mit 35 Stimmen beschlussfähig. **Moritz Cremers** (Diözesanvorstand) weist die Diözesanversammlung darauf hin, dass der Diözesanvorstand bei der Entscheidung über die Entlastung kein Stimmrecht hat. Zudem werden die Moderation und der Diözesanvorstand, während die Abstimmung läuft, die Bühne verlassen, um nicht das Abstimmungsverhalten der Diözesanleitungsmitglieder einsehen zu können.

Beantragung einer geheimen Abstimmung

Tobias Leuther (Bezirksvorstand Bergisch Land) beantragt, dass die Abstimmung geheim durchgeführt werden soll.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 11:12 Uhr für eine Pause unterbrochen. Um 11:20 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

Antragsabstimmung

Der Diözesanvorstand wird mit 20 Stimmen, sieben Enthaltungen und neun Gegenstimmen entlastet.

Denja Charvin (Diözesanvorstand) dankt der Diözesanversammlung für die Entlastung. Sie äußert jedoch auch ihre Enttäuschung über das schlechte Ergebnis der Abstimmung. Der Diözesanvorstand stehe das ganze Wochenende Rede und Antwort. Man habe berichtet und es habe wenige klare Meinungsäußerungen zu kritischen Punkten gegeben. Sie bedauert, dass die Abstimmung nicht offen durchgeführt werden konnte. Das hätte bei der Einschätzung helfen können, wo die größten Zweifel noch liegen. Damit hätte man besser weiter arbeiten können. Moritz Cremers schließt sich Denja Charvin in allen Punkten an.

Sebastian *Janosch* **Jansen** (e.V.-Mitglied) gibt eine schriftliche Erklärung zu Protokoll und verliest sie vor der Diözesanversammlung:

"Wir haben gerade den Vorstand entlastet. Vorher gab es im Rechenschaftsbericht des Vorstands an vielen Punkten die Gelegenheit den Vorstand zur Arbeit im vergangenen Jahr Rückmeldungen zu geben. Diese Möglichkeit hat diese Versammlung in großen Teilen ungenutzt verstreichen lassen. Auch auf die Frage, ob zu dem Personalthema noch Gesprächsbedarf besteht, kam keine explizite Wortmeldung. Das ist okay - wenn es nichts zu sagen gibt, muss man die Versammlung nicht unnötig in die Länge ziehen. Die Geschäftsordnung sieht die Möglichkeit vor jederzeit eine geheime Abstimmung zu beantragen. Das ist sicher gut und richtig. In der vorherigen Diskussion nicht den Mund auf zu bekommen und dann so - in geheimer Abstimmung – den Vorstand 'abstrafen' zu wollen, ist aber kein geschickter demokratischer Winkelzug, sondern aus meiner Sicht feige und unkonstruktiv. Kein konstruktiver Vorschlag, keine kritische Rückfrage, dafür aber der Tritt von hinten. Und das macht mich persönlich wütend. Wütend, weil es keine Möglichkeit zur Entwicklung bietet – keinen Anhaltspunkt außer ,ich finde Euch oder Eure Arbeit blöd, aber ich sage Euch nicht warum'. Chris hat eben dafür appelliert, zügig wieder in einen vertrauensvollen Arbeitsmodus zu kommen. Das war hier gerade passiert ist, stellt aus meiner Sicht das Gegenteil davon dar. Vielen Dank."

Hannah Antkowiak (Referentin Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) schließt sich der Erklärung an.

Johannes *Proff* Jacob (Mitglied Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe) erklärt, dass er nicht wüsste, was Menschen zu einer Enthaltung oder einer Gegenstimme bewogen hat, er jedoch bei vielen eine Unzufriedenheit mit der Abberufung der Roverreferenten vermute. Er möchte allen, die sich nicht zur Entlastung des Diözesanvorstands durchringen konnten, mitteilen, dass es bei der Entlastung darum geht, dass eine private Haftung des Vorstandes ausgeschlossen werden kann. Dies ist deutlich schwerwiegender als eine Unzufriedenheit auszudrücken. Eine grundlose Nicht-Entlastung des Diözesanvorstands kann für einen Verein problematisch sein. Er betont, dass die Abstimmung über die Entlastung des Vorstands kein Ventil sein sollte, um die eigene Unzufriedenheit auszudrücken. Er möchte dies den Mitgliedern der Diözesanversammlung nochmals bewusst machen und betont, dass diese Abstimmung kein Ersatz dafür sein kann. Er bittet darum, sich dies zu Herzen zu nehmen.

Geschäftsordnungsantrag

Ute Theisen (e.V.-Mitglied) beantragt den Schluss der Redeliste und Beendigung des Tagesordnungspunkts. **Christian** *Chris* **Lippmann** (Delegierter Pfadfinderstufe) ist formal dagegen. Daher stimmt die Diözesanversammlung über den Geschäftsordnungsantrag ab. Die Redeliste bleibt geöffnet.

Christian Chris Lippmann teilt mit, dass er zu den Personen gehört, die gegen die Entlastung des Diözesanvorstands gestimmt haben. Er begründet seine Entscheidung damit, dass er den Diözesanvorstand nicht entlasten wollte, da er gerade kein Vertrauen mehr in ihn hat. Er möchte jedoch das Vertrauen wieder aufbauen und ist zu einem Einzelgespräch bereit.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 11:44 Uhr für eine Pause unterbrochen. Um 11:55 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

8 Wahlen

8.1 Diözesankurat*in

David Schäfer (Mitglied Wahlausschuss) berichtet für den Wahlausschuss, dass der Prozess der Suche nach Kandidierenden recht lange dauere, man aber zuversichtlich sei. Wahrscheinlich könne man in den nächsten Monaten eine*n Kandidat*in für das Hauptamt benennen. Sobald die Kandidatur bekannt gegeben wurde, werde man so schnell wie möglich zu einer außerordentlichen Diözesanversammlung einladen.

Anmerkungen und Rückfragen

Elena Eli Orti von Havranek (Referentin Pfadfinderstufe) erkundigt sich, ob schon konkreter abzusehen ist, wann ein Name bekannt gegeben werden könne. **David Schäfer** verneint dies.

Nichtstattfinden der Wahl

Die Wahlliste wird geschlossen. Da keine Kandidierenden zum aktuellen Zeitpunkt gefunden wurden, findet keine Wahl statt.

Denja Charvin (Diözesanvorstand) dankt dem Wahlausschuss für seine Arbeit. **Moritz Cremers** (Diözesanvorstand) überreicht Geschenke.

8.2 Wahlausschuss

Es können bis zu fünf Personen für den Wahlausschuss gewählt werden. Die Kandidierenden Alexandros *Uli* Passmann (Delegierter Jungpfadfinderstufe), **David Schäfer**, **Frederike** *Frede* Pielhau (Referentin Jungpfadfinderstufe), **Martha Dübbert** (Gast), **Nora Schmitz** (Delegierte Wölflingsstufe) und **Valentin** *Vale* **Berse** (Bezirksvorstand Rhein-Erft) stellen sich vor.

Die **Moderation** weist auf die Möglichkeit einer Personalaussprache hin, die aus der Versammlung beantragt werden müsste. Da dies nicht geschieht, wird direkt gewählt.

Wahlergebnis		
Nora Schmitz	37 Stimmen	gewählt
Martha Dübbert	35 Stimmen	gewählt
David Schäfer	34 Stimmen	gewählt
Frederike <i>Frede</i> Pielhau	32 Stimmen	gewählt
Valentin Vale Berse	29 Stimmen	gewählt
Alexandros <i>Uli</i> Passmann	19 Stimmen	nicht gewählt

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

8.2.1 Ersatzmitglieder

Es können bis zu drei Person als Ersatzmitglieder für den Wahlausschuss gewählt werden. Die Kandidierenden **Alexandros** *Uli* **Passmann**, **Hannah Antkowiak** (Referentin Fachbereich Internationale Gerechtigkeit), **Johannes** *Proff* **Jacob** (Mitglied Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe), **Mareen Ollesch** (Bezirksvorstand Rhein-Erft) und **Magnus Tappert** (Moderation) stellen sich vor.

Die **Moderation** weist erneut auf die Möglichkeit einer Personalaussprache hin, die aus der Versammlung beantragt werden müsste. Da dies nicht geschieht, wird direkt gewählt.

Wahlergebnis		
Magnus Tappert	28 Stimmen	gewählt
Hannah Antkowiak	26 Stimmen	gewählt
Johannes <i>Proff</i> Jacob	24 Stimmen	gewählt
Mareen Ollesch	17 Stimmen	nicht gewählt
Alexandros <i>Uli</i> Passmann	13 Stimmen	nicht gewählt
		_

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

8.3 Mitglieder des Jugendförderung St. Georg e.V.

Die Moderation informiert die Diözesanversammlung, dass der *Jugendförderung St. Georg e. V.* der Rechtsträger der DPSG im Diözesanverband Köln ist, der Mittel erhalten kann. In diesem e.V. werden Personalentscheidungen diskutiert. Mitglied kann jede*r volljährige Angehörige der DPSG im Diözesanverband Köln werden. Die Wahl findet auf der Diözesanversammlung statt und gilt für einen Zeitraum von drei Jahren. Die

Mitglieder des Diözesanvorstands sind geborene Mitglieder im Verein. In diesem Jahr können bis zu drei Mitglieder gewählt werden.

Die anwesenden Kandidierenden Christian Chris Lippmann (Delegierter Pfadfinderstufe), Dominik Dubi Duballa (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung und e.V.-Mitglied), Elena Eli Orti von Havranek, Martin Koxi Kox (Delegierter der Referentin Wölflingsstufe), Stephan Nüssi Nüsgen (Mitglied Lupe-Redaktionsteam und e.V.-Mitglied) und Mario Pollok (e.V.-Mitglied) stellen sich vor.

Geschäftsordnungsantrag

Denja Charvin (Diözesanvorstand) beantragt eine Personalaussprache.

Ausschluss der Öffentlichkeit

Die **Moderation** übergibt die Leitung der Versammlung an den Diözesanvorstand. Die Öffentlichkeit wird um 12:10 Uhr ausgeschlossen. Nach der Personalaussprache wird die Öffentlichkeit um 12:45 Uhr wieder hergestellt.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 12:50 Uhr für die Mittagspause unterbrochen. Um 14:00 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt. Der Diözesanvorstand übergibt die Versammlungsleitung wieder an die Moderation.

Wahlergebnis

Bei der Wahl wurden 38 Stimmzettel abgegeben. Drei Personen haben nur von je zwei ihrer drei Stimmen Gebrauch gemacht.

Martin Koxi Kox 26 Stimmen gewählt
Stephan Nüssi Nüsgen 24 Stimmen gewählt
Elena Eli Orti von Havranek 22 Stimmen gewählt

Dominik DubiDuballa14 Stimmennicht gewähltChristian Chris Lippmann13 Stimmennicht gewähltMario Pollok12 Stimmennicht gewählt

Alle Gewählten nehmen die Wahl an. Der **Diözesanvorstand** dankt den Ausgeschiedenen.

8.4 Delegation für die BDKJ Diözesanversammlung

Die Delegation für die BDKJ-Diözesanversammlung wird für ein Jahr gewählt. Die Mitglieder des Diözesanvorstands können Stimmen wahrnehmen. Da **Moritz Cremers** dieses Jahr nicht an der BDKJ Diözesanversammlung voll teilnehmen könnte, stellt er seine Stimme zur Verfügung. Es können damit bis zu acht Personen für die neunköpfige Delegation gewählt werden. Die BDKJ Diözesanversammlung findet in diesem Jahr vom 1. bis 3. Dezember 2023 in *Haus Altenberg* statt.

Die Kandidierenden Alexandros *Uli* Passmann, Anne Raderschall (Referentin Jungpfadfinderstufe), David Schäfer, Hannah Antkowiak und Susanne *Susi* Dobis (Gast) stellen sich vor. Denja Charvin stellt die abwesende Kandidatin Kordula Montkowski (Mitglied Lupe-Redaktionsteam und e.V.-Mitglied) und den abwesenden Kandidaten Yannik Börgener vor.

Die **Moderation** weist auf die Möglichkeit einer Personalaussprache hin, die aus der Versammlung beantragt werden müsste. Da dies nicht geschieht, wird direkt gewählt.

Wahlergebnis		
Anne Raderschall	38 Stimmen	gewählt
David Schäfer	38 Stimmen	gewählt
Hannah Antkowiak	38 Stimmen	gewählt
Kordula Montkowski	38 Stimmen	gewählt
Susanne <i>Susi</i> Dobis	38 Stimmen	gewählt
Alexandros <i>Uli</i> Passmann	37 Stimmen	gewählt
Yannik Börgener	36 Stimmen	gewählt

Alle Gewählten nehmen die Wahl an. Die **Moderation** verweist darauf, dass nicht alle Delegiertenplätze vergeben wurden und dass die restlichen Plätze von Interessierten auch spontan noch belegt werden dürfen.

8.4.1 Ersatzmitglieder

Es könnten Ersatzmitglieder für die Delegation gewählt werden. Es stellt sich niemand zur Wahl, weshalb keine Wahl stattfindet.

9 Anträge (Fortsetzung)

9.1 Antrag 2: Trinkwasserkonzept auf Diözesanveranstaltungen

Johannes *Proff* **Jacob** (Mitglied Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe) stellt den Antrag vor. Die erkrankte Antragstellende Britta Koch (Referentin Fachbereich Ökologie) hat die Entscheidungsbefugnis über Änderungsanträge den Delegierten der Wölflingsstufe übertragen.

Denja Charvin (Diözesanvorstand) erkundigt sich, weshalb der Antrag sich an die Diözesanleitung richtet. **Nora Schmitz** (Delegierte Wölflingsstufe) antwortet ihr, dass durch den Beschluss des Antrags auch finanzielle Prozesse betroffen sein können, so beispielsweise im Tagungs- und Gästehaus in der Rolandstraße oder wenn Wasser zu andere Veranstaltungsorten geliefert wird. Der Diözesanfacharbeitskreis Ökologie habe Interesse bekundet, die Diözesanleitung bei der Umsetzung des Antrags beratend zu unterstützen.

Moritz Cremers (Diözesanvorstand) verweist auf den Passus des Antrags "anschließend umgesetzt werden". Er möchte wissen, ob dies so wie beim Antrag vom letzten Jahr zu Menstruationsprodukten verstanden werden kann, und, sollte das Konzept früher fertig erstellt sein, man vor Ablauf des Jahres mit der Umsetzung beginnen könne. **Johannes** *Proff* **Jacob** bestätigt, dass er dies so richtig verstehe.

Denja Charvin stellt den Änderungsantrag, dass die Formulierung "nächste Diözesanversammlung" in "November-Diözesanversammlung" geändert wird. Dadurch, dass möglicherweise für eine Kurat*innenwahl eine außerordentliche Diözesanversammlung nötig wird, würde dies in diesem Falle bei der Umsetzung des Antrags zu Zeitdruck führen. Die Antragsstellenden nehmen diese Änderung in den Antragstext auf.

Antragsabstimmung

Der Antrag wird einstimmig mit einer Enthaltung angenommen.

9.2 Antrag 3: Antidiskriminierungsarbeit für alle gestalten – Ein neues Konzept für den Fachbereich Inklusion im DV Köln

Pascal Schockert (Referent*in Fachbereich Inklusion) stellt den Antrag vor und verweist auf eine Änderung durch die Antragsstellenden am Text des Konzepts.

Die **Moderation** erläutert der Diözesanversammlung das weitere Vorgehen. Zunächst werde das Konzept Absatz für Absatz aufgerufen. Anschließend werde man den Antragstext betrachten.

Denja Charvin verweist darauf, dass es in Zeile 55 des Konzeptes "Die Demokratie und das Grundgesetz sind fest in der DPSG verankert" heißen müsste. Die Antragsstellenden nehmen die Änderung auf. Es gibt keine weiteren Änderungsanträge zum Text des beantragten Konzepts.

Johannes *Proff* Jacob fragt zum Antragstext, wie die Überführung des Konzepts in *Leichte Sprache* überprüfbar und messbar gemacht werde. **Pascal Schockert** verweist darauf, dass es eine Eingebung aus der Diözesanleitung war, das Konzept so gut wie möglich barrierefrei zu machen. Für *Leichte Sprache* gebe es klare Qualitätsansprüche. Für die Übertragung des Konzepts in *Leichte Sprache* werde man gegebenenfalls auch Geld investieren. **Johannes** *Proff* **Jacob** bittet darum, in den Antragstext zu übernehmen, dass der Diözesanvorstand dies verantwortet. **Denja Charvin** und **Moritz Cremers** erklären, dass dies nicht extra aufgenommen werden müsse. Sie würden dies verantworten.

Elena *Eli* Orti von Havranek (Referentin Pfadfinderstufe) freut sich sehr, dass das Konzept hier zur Abstimmung steht und empfiehlt der Diözesanversammlung ausdrücklich dafür zustimmen. Moritz Cremers erinnert, dass die Diözesanversammlung den neu gegründeten Diözesanfacharbeitskreis Inklusion mit der Erstellung eines Konzeptes beauftragt hatte. In seinen Augen habe der Diözesanfacharbeitskreis Inklusion diese Aufgabe mehr als erfüllt und er dankt dem Diözesanfacharbeitskreis ganz ausdrücklich für seine Arbeit. Hannah Antkowiak (Referentin Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) schließt sich Elena *Eli* Orti von Havranek und Moritz Cremers an und dankt dafür, dass der Kölner Diözesanfacharbeitskreis Inklusion mit diesem Konzept sein Themenfeld breiter aufstellt, als es die Bundesebene tue. Sie bittet darum, das Konzept auch dem Bundesfacharbeitskreis Inklusion vorzulegen, damit dieser sich vielleicht irgendwann thematisch weiter öffnet. Pascal Schockert sichert ihr zu, dies zu tun.

Antragsabstimmung

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

9.3 Antrag 4: Erstellung eines Awarenesskonzepts für den DV

Pascal Schockert stellt den Antrag vor. Pascal Schockert berichtet, dass der Diözesanfacharbeitskreis Inklusion noch zwei Änderungen zu der Version des Antrags vorgenommen habe, die in der Mappe des Rechenschaftsberichts stand. Johanna Momm
(Delegierte Fachbereich Inklusion) ergänzt, dass nicht jede Person der Arbeitsgruppe
bereits Expertise in allen relevanten Bereichen haben muss, sondern es auch Raum
gibt, sich einzuarbeiten.

Tobias Leuther (Bezirksvorstand Bergisch Land) fragt zu Zeile sieben und acht des Antragstextes, ob sich der Antrag und das zu erstellende Konzept ausschließlich auf Veranstaltungen von Diözesanebene beziehe, oder auch auf Bezirks- und Stammesebene. **Pascal Schockert** erläutert, dass es sich nur auf Diözesanebene bezieht, weil die Diözesanversammlung keine Beschlüsse für Bezirks- und Stammesebene fasst. **Moritz Cremers** ergänzt, dass dennoch ein solcher Antrag und ein Konzept als Inspiration beziehungsweise Empfehlung für Bezirks- und Stammesebene dienen könnte.

Christian Chris Lippmann (Delegierter Pfadfinderstufe) erklärt, dass der Diözesanarbeitskreis Pfadfinderstufe eine Art von Votierung für Mitglieder der Awarenesspersonen befürworte. Man möge bitte im Blick behalten, wer diese Aufgabe übernimmt, da der Umstand, ob Menschen sich mit einer Personen wohlfühlen und sich ihr anvertrauen würden, entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung sei.

Antragsabstimmung

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

9.4 Initiativantrag 1: Politische Bildung – dem Rechtsruck entgegenstellen

Hannah Antkowiak, Katharina Siegburg (Delegierte Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) und Patrik Wäschenbach (Delegierter Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) stellen den Initiativantrag vor. Katharina Siegburg dankt den Teilnehmenden der Diözesanversammlung für ihr großes Interesse und die intensiven Gespräche im gestrigen *Antragscafé*. Der Initiativantrag wurde nach dem *Antragscafé* stark überarbeitet. Der aktualisierte Initiativantrag 1 liege nun der Diözesanversammlung vor.

Zurückziehen eines Antrags

Katharina Siegburg (Delegierte Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) erklärt, dass die Antragstellenden bei der Antragsüberarbeitung die Inhalte beider Initiativanträge in Initiativantrag 1 vereint hätten. Daher würden sie als Antragsstellende den Initiativantrag 2: *Politisch aktiv werden* zurückziehen.

Patrik Wäschenbach holt ein Stimmungsbild bei der Diözesanversammlung ein, ob die Bezirksvorstände in Zeile elf und zwölf mit in die Aufzählung aufgenommen werden sollen. Da dieses Stimmungsbild überwiegend positiv ausfällt, werden die Bezirksvorstände im Antragstext mit aufgeführt. Denja Charvin bittet darum, dass dies konkretisiert wird und vom "Bezirksvorstände-Treffen" im Antrag gesprochen werde. Die Antragsstellenden nehmen dies auf.

Elena *Eli* Orti von Havranek fragt nach, zu welchen Themen genau Statements veröffentlicht werden sollen und ob die Antragstellenden dazu konkretere Vorstellungen hätten. Hannah Antkowiak antwortet, dass es in den genannten Themen nur um Beispiele handele. Der Diözesanfacharbeitskreis Internationale Gerechtigkeit möchte sich dazu aktuell nicht festlegen, sondern die Themen miteinander besprechen. Moritz Cremers ergänzt, man müsse sich in der Diözesanleitung weiter einarbeiten und diskutieren. Daraus würden sich konkretere Themen ergeben.

Denja Charvin erkundigt sich, was genau mit dem Passus in den Zeilen 34 bis 37 gemeint sei und was genau der Diözesanvorstand auf Bundesebene tun solle. Patrik Wäschenbach erklärt, dass es darum gehe, einen inhaltlich ähnlichen Antrag auf der Bundesversammlung zu stellen und so das Thema auch auf Bundesebene zu platzieren und voran zu treiben. Moritz Cremers äußert sich skeptisch dazu, wie groß die Erfolgsaussichten eines solchen Antrags auf Bundesebene seien. Anne Raderschall (Referentin Jungpfadfinderstufe) merkt an, dass auch ein Antrag, der am Ende nicht angenommen werde, dennoch Raum einnehme und somit das Thema platzieren könne.

Tobias Tobi Weber (Bezirksvorstand Voreifel und Schnuppermitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) berichtet, dass sich die Bezirksvorstände zu den Initiativanträgen ausgetauscht hätten. Er bedankt sich für den vorliegenden Antrag und dass die beiden Initiativanträge vereint wurden. Es hätte viel Zuspruch bei den Bezirksvorständen gegeben. Der Antrag würde ein Thema adressieren, dessen Verknüpfung mit altersgerechter politischer Bildung und einem Signal nach außen, sehr wichtig sei. Man würde mit diesem Antrag voran gehen und sich eindeutig gegen politisch rechte Tendenzen und den gesellschaftlichen Rechtsruck positionieren.

Antragsabstimmung

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

10 Abschluss und Dank

10.1 Sonstiges

Johanna Momm (Delegierte Fachbereich Inklusion) wünscht sich eine Reflexionsmöglichkeit für die Awareness-Angebote dieser Diözesanversammlung. **Hanno Lauterbach** (Hauptberuflicher Referent) sichert zu, dass es eine Forms-Umfrage dazu kommen wird.

Tobias *Tobi* **Weber** (Bezirksvorstand Voreifel und Schnuppermitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) äußert noch einmal seine Freude darüber, dass die Bezirksvorstände beim beschlossenen Initiativantrag aufgeführt wurden.

Katrin Käte Bock (Referentin Pfadfinderstufe) macht Werbung für *Fett Frostig* am ersten Januarwochenende 2024. Es brauche noch dringend Helfende. Die Anmeldung sowohl für Helfende als auch für Teilnehmende sei offen.

Elena *Eli* Orti von Havranek (Referentin Pfadfinderstufe) danke für sich und stellvertretend auch für Renate Röser (Gast) für die Verabschiedung und allen die mitgewirkt haben.

10.2 **Dank**

Magnus Tappert (Moderation) dankt allen Teilnehmenden der Diözesanversammlung. Die **Moderation** übergibt de Versammlungsleitung wieder an den Diözesanvorstand.

Denja Charvin (Diözesanvorstand) schließt sich dem Dank an alle Teilnehmenden an. Moritz Cremers (Diözesanvorstand) bedankt sich bei den Mitarbeitenden des Diözesanbüros. Denja Charvin richtet ihren Dank an die Diözesanarbeitsgruppe Medien für die Saaltechnik und die Aufzeichnung und Übertragung der Diözesanversammlung. Des Weiteren dankt sie Ulrike Uli Hermwille (Moderation) und Magnus Tappert für die Moderation und überreicht Geschenke. Moritz Cremers bedankt sich auch bei allen Orga-Helfenden und Stefan Mumpi Upietz (Orga-Leitung). Denja Charvin dankt den Mitgliedern des Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V., die ein Café angeboten haben so wie der Kinderbetreuung. Denja Charvin verteilt Geschenke. Antje Schmöe (Bezirksvorstand Bergisch Land) und Tobias Tobi Weber bedanken sich im Namen der Bezirksvorstände bei allen Aktiven aller Gremien für ihre Arbeit.

Schluss der Versammlung

Denja Charvin schließt die Diözesanversammlung 2023 am Sonntag, dem 5. November 2023, um 16:24 Uhr.

Für das Protokoll

Denja Charvin

Martin Prenzing

Diözesanvorstand Hauptberuflicher Referent

III Anhang

11 Beschlossene Anträge

11.1 Antrag 1: Diözesanversammlung 2025

Antragsstellend Diözesanvorstand

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass die Diözesanversammlung des Jahres 2025 vom 7. und 9. November 2025 in Haus Altenberg stattfindet.

11.2 Antrag 2: Trinkwasserkonzept auf Diözesanveranstaltungen

Antragsstellend Diözesanstufenkonferenz der Wölflingsstufe, Britta Koch (Referentin Fachbereich Ökologie)

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Die Diözesanleitung wird damit beauftragt, die Praxis der Bereitstellung von Trinkwasser auf Diözesanveranstaltungen unter ökologischen, hygienischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu überprüfen. Geprüft werden soll vor allem,

- ob in Flaschen abgefülltes Wasser bereitgestellt und gegebenenfalls zum Veranstaltungsort transportiert werden muss oder
- ob durch Karaffen, Wassersprudler und Ähnliches ein guter Ersatz gefunden werden kann.

Daran anknüpfend soll für die verschiedenen Veranstaltungsformate bzw. -orte ein Trinkwasserkonzept erarbeitet, auf der Diözesanversammlung im November 2024 vorgestellt und anschließend umgesetzt werden.

11.3 Antrag 3: Antidiskriminierungsarbeit für alle gestalten – Ein neues Konzept für den Fachbereich Inklusion im DV Köln

Antragsstellend Diözesanleitung

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Für den Fachbereich Inklusion des Diözesanverbands Köln soll, vorbehaltlich nachträglicher redaktioneller Änderungen, das beigelegte Konzept Anwendung finden. Zusätzlich soll das Konzept auch in leichte Sprache übertragen und zur Verfügung gestellt werden.

11.3.1 Konzept für den Fachbereich Inklusion im DV Köln

1. Ableitung

Unsere Arbeit als Facharbeitskreis Inklusion im DV Köln leitet sich aus den Einflüssen der Pfadfinder*innenbewegung und -philosophie selbst und ihren Einflüssen ab. Um genau zu sein, aus allen Institutionen, deren Teil die DPSG Köln ist. Das umfasst unter anderem, aber nicht ausschließlich, die Weltpfadfinderbewegung, den Ring deutscher Pfadfinder*innen, die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg, den Bund der Deutschen Katholischen Jugend und die katholische Kirche Deutschlands. Darüber hinaus ist Inklusion eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, welche sich im gesamten Bildungssystem äußert und jeden Jugendverband betrifft. Allen Institutionen ist dabei gemein, dass in ihnen Barrieren nicht anerkannt werden, diese als unveränderlich akzeptiert oder ignoriert werden oder sogar errichtet wurden. Das Ziel, diese Barrieren abzureißen und damit wahre Inklusion zu leben, wurde noch nicht erreicht, allerdings taucht es als Grundsatz immer wieder auf. Aus diesen Grundsätzen begründet sich die Existenz des Fachbereiches Inklusion und seiner Inhalte in der DPSG und dem Diözesanverband Köln. In diesem Konzept sollen die drei Bereiche pfadfinderische Prinzipien, christlich / katholische Grundsätze und die gesamtgesellschaftliche Relevanz des Themas in den Blick genommen werden.

In unserem Verständnis als Pfadfinder*innen ist Inklusion eine notwendige Folge des konsequenten pfadfinderischen Lebens. Pfadfinden ist für uns ein Miteinander, an dem alle die Möglichkeit haben sollen, gleichberechtigt teilzunehmen und sich wohlzufühlen. Als katholischer Jugendverband sehen wir die Arbeit der Inklusion auch vor dem Hintergrund der weitreichenden Diskriminierung in der katholischen Kirche als sehr wichtig an.

1.1 Pfadfinderische Prinzipien

"Als Pfadfinder*in begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder*innen als Geschwister." ¹

Aus dem ersten Pfadfinder*innengesetz geht die Notwendigkeit unserer Arbeit direkt hervor. Wie kann man allen Menschen mit Respekt begegnen, wenn man ihre Individualität und ihre Gruppenzugehörigkeiten in einer ungleichen Gesellschaft nicht berücksichtigt? Das ist schwer möglich, daher steht in der Ordnung der DPSG:

"Als Pfadfinder*innen verstehen sich die Mitglieder der DPSG als Freund*innen aller Menschen. Sie sind tolerant und offen gegenüber anderen Kulturen, Nationen und Religionen, Menschen jeden Geschlechts, mit und ohne Behinderung und unterschiedlicher sexueller Orientierungen. Menschen mit anderen Lebensentwürfen erfahren sie als Bereicherung für die eigene Lebensgestaltung." ²

Um dieses Ziel zu erreichen, tragen alle, die gemeinsam den Verband gestalten, die Verantwortung ein Umfeld zu schaffen, das allen den Zugang zu einer gleichberechtigten Teilnahme am Leben in der DPSG ermöglicht. Barrieren müssen abgebaut und diskriminierende Strukturen reflektiert werden, damit sich alle bei uns wohl fühlen können.

1.2 Christliche / katholische Grundsätze

"Vor Gott sind alle Menschen gleich!" ist ein viel zitierter Leitspruch in der Kirche. Daraus ergibt sich für unsere Arbeit, dass allen Menschen die gleichen Chancen gegeben werden müssen, an der Gesellschaft und in unserem Verband zu partizipieren. Dazu kommt der Grundsatz, dass jede*r ein Ebenbild Gottes* ist. Für uns bedeutet das, dass die Diversität der Menschheit Gottes Wunsch ist und wir ihr gerecht werden müssen und allen Menschen in all ihren Facetten mit Nächstenliebe zu begegnen, diese als selbstverständlichen Teil unserer Gesellschaft wahrzunehmen und ermächtigen Teil dieser zu sein.

In der katholischen Kirche ist dies allerdings an verschiedenen Stellen keine Realität: Eine lange Geschichte an Elitarismus³ und Ausgrenzung von z.B. Frauen und sexuellen und geschlechtlichen Minderheiten, hat viele Menschen aus der katholischen Kirche und damit auch aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Und obwohl es eine

¹Ordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, S. 19

²Ordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, S. 8

³Elitarismus bezeichnet eine Ideologie oder Struktur, in der einer kleinen Gruppe, der Elite, mehr Vorteile und Rechte zugesprochen und gegeben werden als dem Rest der Gesellschaft

wichtige Botschaft Jesu ist, nicht maßlos und ungerecht andere Menschen zu richten⁴, wird von Vertreter*innen der Kirche an vielen Stellen mit zweierlei Maß gemessen und Menschen verurteilt. So wird z.B. auf der einen Seite über Nächstenliebe und Toleranz weitläufig in Kirchen gepredigt, auf der anderen Seite werden aber in Gemeinden und Bistümern queere Personen, aber auch wiederverheiratete Geschiedene, entlassen und ausgegrenzt.

Gerade weil die tatsächliche Umsetzung davon in der katholischen Kirche, besonders in der Amtskirche und deren Vertreter*innen, aber auch in Teilen der Gemeinschaft der Gläubigen, fehlt, ist Inklusion aller benachteiligten und diskriminierten Menschen in der DPSG unabdingbar.

1.3 Gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Die DPSG ist fest verankert in der Demokratie und dem Grundgesetz. Sie versteht die Menschen- und Kinderrechte als grundlegend und nicht verhandelbar, denn erst diese garantieren gleiche Teilhabe für alle. Wenn Leitende den Kindern diese Überzeugungen vermitteln wollen, ist es wichtig diese vorzuleben. Dementsprechend müssen unsere Strukturen, Arbeit und Haltung so ausgerichtet sein, dass sie diese berücksichtigen. In diesem Kontext sind besonders Artikel 3 des Grundgesetzes und Artikel 27 der allgemeinen Menschenrechte von besonderer Bedeutung. Das Grundgesetz verbietet die Diskriminierung aufgrund verschiedener Gruppenzugehörigkeiten:

"Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, [...] ⁵, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden."

Zusätzlich dazu wollen wir in diesem Konzept noch die Geschlechtsidentität, die sexuelle Orientierung, die Klasse und das Alter aufzählen.

In der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wird allen "das Recht, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen" ⁶ zugesprochen. Daraus erwächst für uns die Verantwortung, gemäß diesen Rechten alle Barrieren abzubauen, welche Personen davon abhalten, gleichberechtigter Teil der weltweiten Pfadfinder*innenbewegung zu sein.

⁴Matthäus 7 1-6

⁵Der Verweis des Grundgesetzes auf die "Rasse" ist hier bewusst ausgelassen, da wir diesen Begriff im Gesetz für fehl am Platz und veraltet halten. Es gibt keine "Menschenrassen" und die Einteilung von Menschen in solche ist eine rassistische Praktik und es sollte spätestens seit der Nutzung durch die Nationalsozialisten von dem Begriff Abstand genommen werden.

⁶6 Artikel 27, Absatz 1 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der vereinten Nationen

Dieser Arbeit wollen wir einen weit gefassten Begriff von Inklusion zugrunde legen, der sich nicht nur auf Menschen mit Behinderung bezieht, wie dies im Fachbereichskonzept Inklusion der DPSG steht:

"Inklusion bedeutet [im allgemeinen Verständnis], dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast."⁷

Weiter heißt es:

"Im Verständnis der DPSG fallen unter den Begriff 'Behinderung' gegebene Umstände wie körperliche und geistige Behinderungen, Sinnesbehinderungen, Entwicklungsverzögerungen, psychische Einschränkungen, Kommunikationsschwierigkeiten sowie weitere Störungen."⁸

Wir möchten den Begriff der Inklusion für den Fachbereich im Diözesanverband Köln erweitern, was aber nicht bedeutet, dass die Arbeit im Sinne des Fachbereichskonzeptes Inklusion der Bundesebene der DPSG deshalb zu kurz kommt. Viel mehr bleibt dies ein zentraler Teil unserer Arbeit, der sich direkt aus der UN-Behindertenrechtskonvention ergibt.

So fordert Artikel 3 unter anderem:

- b) die Nichtdiskriminierung
- c) die volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft
- f) die Zugänglichkeit
- h) die Achtung vor den sich entwickelnden Fähigkeiten von Kindern mit Behinderungen und die Achtung ihres Rechts auf Wahrung ihrer Identität.

Wir sehen es als unsere Pflicht als Pfadfinder*innen diese Grundsätze umzusetzen.

2. Unser erweitertes Verständnis von Inklusion

Das Fachbereichskonzept Inklusion der DPSG schlägt eine Definition von Inklusion vor, die sich vor allem auf *Behinderung* fokussiert⁹. Im Diözesanverband Köln gehen

⁷Ordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg. S. 63

⁹Konzept des Fachbereiches Inklusion, Anhang der Ordnung der DPSG, S. 63

wir auf verschiedene Dimensionen von Heterogenität¹⁰ ein und erachten deswegen ein erweitertes Verständnis von Inklusion für notwendig.

Dieses erweiterte Verständnis von Inklusion bedeutet, dass alle Menschen will-kommen sind und gleichberechtigt am Miteinander in der DPSG teilnehmen können. Ideologien der Ungleichheit von Menschen aufgrund ihrer Eigenschaften oder Gruppenzugehörigkeiten durchziehen als Machtstrukturen unsere Gesellschaft und wirken auch in unseren Verband. Deswegen stellen sich die pfadfinderischen Werte gegen individuelle, institutionelle und strukturelle Diskriminierungen wie Stigmatisierung, Benachteiligung und Ausschluss von Menschen. Zentral dafür ist die kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Dimensionen von Heterogenität und ihren Wirkungen, um gezielt Barrieren abzubauen und das gleichberechtigte Miteinander im Verband zu ermöglichen.

Gerade hierbei spielt für uns die Intersektionalität eine große Rolle, weshalb wir die oft einzeln betrachteten Bereiche der Inklusion in unserer Arbeit miteinander verbinden. Intersektionalität ist eine von Prof. Kimberlé Crenshaw populär gemachte Blickweise auf Diskriminierung. Bei der intersektionalen Denkweise liegt der Fokus darauf, die Auswirkungen von mehrfachen Gruppenzugehörigkeiten und Betroffenheiten wahrzunehmen und anzuerkennen. So werden "Kreuzungen" zwischen Diskriminierungsformen, sowie individuelle Situationen von Personen, die mehreren marginalisierten Gruppen angehören, sichtbar gemacht.

Aus dieser intersektionalen Perspektive ergibt sich unsere Motivation, verschiedene Diskriminierungsformen im Kontext Pfadfinden gemeinsam zu bearbeiten und so Überschneidungen sichtbar zu machen.

3. Ziele

Inklusion ist kein zu erreichender Zustand, sondern ein Orientierungsrahmen, in dem sich unsere pädagogische Arbeit bewegt.

Der Arbeitsbereich Inklusion verfolgt vor allem folgende Ziele:

- Möglichst vielen Menschen ermöglichen gleichberechtigt am Verbandsleben teilnehmen zu können
- Barrieren und diskriminierende Strukturen aller Art erkennen und abbauen, sowie über sie aufklären und breite Sensibilität schaffen
- Menschen in unserem Verband, die Diskriminierung erfahren, ermächtigen selbstbewusster und eigenständiger Teil unseres Verbandes und unserer Gesellschaft

¹⁰ eispiele wären: Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung, Behinderung, Klasse, Religion, Ethnie, Neurodivergenz, Aussehen, . . .

zu sein

- Aufklärungsarbeit zu den Themen der Inklusion im Verband leisten und Berührungsängste zu nehmen.
- Im Verband engagierten Personen ermöglichen, Diskriminierungen und Privilegien zu erkennen, zu reflektieren und einen bewussten Umgang zu fördern
- Die Themen der Inklusion über Multiplikation im Verband präsent zu machen
- Strukturen in unserem Verband kritisch zu hinterfragen und interne Strukturen im Hinblick auf mehr Inklusion zu ändern
- Die Arbeit des AKs stetig zu reflektieren und anzupassen, besonders auch mit Blick auf aktuelle Debatten und Entwicklungen, sowie zu Änderungen offen zu sein

4. Handlungsfelder

4.1 Innerverbandlich

Gestaltung von Inklusion muss auf allen Ebenen der DPSG geschehen. Daher hat der Fachbereich Inklusion vielfältige Handlungsfelder auf den verschiedenen innerverbandlichen Ebenen.

- Ergänzung der Aus- und Fortbildung von Leitenden in Stämmen, Bezirken und Gremien.
- Schaffung von Austauschmöglichkeiten für und Stärken von diskriminierten Personen, u.a. durch Angebot und Gestaltung von Safer Spaces (geschütztere Räume).
- Kritische Begleitung des Diözesanverbandes und seiner Veranstaltungen durch den Einsatz für Barrierearmut aller Art bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, sowie angemessene Feedbackmöglichkeiten.
- Ansprechpartner*innen sein für die DPSG im Diözesanverband Köln, sowie Beratung in Einzelfällen im Rahmen der Möglichkeiten oder Weitervermittlung an professionelle Stellen anbieten.
- Bereitstellen von Arbeitsmaterialien, Informationen und Methoden zu verschiedenen Themen für die Zielgruppen der DPSG.
- Deutschlandweite Vernetzung mit den verschiedenen Akteur*innen der Themenfelder der Inklusion. Dazu gehört u.a. die Vernetzung mit den Bezirken und die Teilnahme an Bundesfachkonferenzen.

4.2 Außerverbandlich

Die DPSG existiert nicht unabhängig für sich, sondern ist ein Teil von gesellschaftlichen Strukturen. Wichtige Bezugsrahmen sind andere Jugendverbände, die deutsche Pfadfinder*innenbewegung und lokale Organisationen in Köln und Umgebung. Daher ist der Fachbereich Inklusion auch außerhalb der DPSG verbunden und aktiv, daraus ergeben sich ebenfalls Handlungsfelder.

- Knüpfen und Pflegen von Kontakten mit Gremien und Einrichtungen der Dachverbände und anderer Jugendverbände, die in ähnlichen Arbeitsfeldern tätig sind.
- Kooperationen und Austausch mit Selbstorganisationen, Betroffenen und Fachpersonal wo möglich und notwendig.
- Öffentliche Positionierung aus pfadfinderischer Perspektive zu aktuellen gesellschaftspolitischen Geschehnissen.
- Wahrnehmen einer Vorbildfunktion f
 ür Inklusion in der Jugendarbeit.

11.4 Antrag 4: Erstellung eines Awarenesskonzepts für den DV

Antragsstellend Pascal Schockert (Referent*in Fachbereich Inklusion)

Die Diözesanversammlung möge beschließen,

dass der Diözesanvorstand eine Arbeitsgruppe einrichtet, deren Zweck die Erstellung eines Awarenesskonzepts für den Diözesanverband Köln ist. Dieses Konzept soll vom Diözesanvorstand auf der Diözesanversammlung nächstes Jahr zum Beschluss vorgelegt werden.

Teil dieser Arbeitsgruppe soll ein zuständiges Mitglied der Diözesanleitung als Leitung dieser sein, sowie verschiedene interessierte Personen aus dem Diözesanverband.

Dabei sollen in der Arbeitsgruppe Expertisen und Erfahrungen zu Antidiskriminierung, psychische Gesundheit, Prävention und Abläufen in der Planung von Veranstaltungen des Diözesanverbandes vorhanden sein.

In diesem Konzept sollen berücksichtigt werden:

- Die verschiedenen Veranstaltungsformate im Diözesanverband Köln
- Verschiedene Zielgruppen (z.B. Leitende, Kinder und Jugendliche oder Engagierte im Diözesanverband)
- Unterschiedliche Veranstaltungsorte, wie z.B. Häuser oder Zeltplätze
- Unterschiedliche Größen der Veranstaltungen
- Verschiedene marginalisierte Gruppen, die an Veranstaltungen des Diözesanverbandes teilnehmen.

11.5 Initiativantrag 1: Politische Bildung – dem Rechtsruck entgegenstellen

Antragsstellend Katharina Siegburg (Delegierte Fachbereich Internationale Gerechtigkeit), **Patrik Wäschenbach** (Delegierter Fachbereich Internationale Gerechtigkeit), **Hannah Antkowiak** (Referentin Fachbereich Internationale Gerechtigkeit)

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Der DPSG Diözesanverband Köln bekennt sich entschieden zu seinen Grundwerten als Pfadfinder*innenverband. Wir stehen mit unserem Handeln für eine demokratische Gesellschaft, die die Grund- und Teilhaberechte jeder*s Einzelnen schützt. Wir setzen uns aktiv gegen Diskriminierung und jegliche Form von Rechtspopulismus ein.

Durch die öffentliche Wirkung und Einflusskraft des Diözesanverbands soll das Thema breit gesellschaftlich platziert werden – öffentlich sowie verbandsintern. Als Jugendverband sind wir Werkstatt und Lernort der Demokratie. Wir setzen uns innerhalb unserer Strukturen für demokratisches Handeln und politische Bildung ein.

Politische Bildung (wie Antirassismusarbeit und demokratische Willensbildung) wird in den Treffen, Veranstaltungen und Fortbildungen des Diözesanverbands regelmäßig thematisiert.

Alle Arbeitskreise, Arbeitsgruppen und sonstigen Gremien, sowie das Treffen der Bezirksvorsitzenden auf Diözesanebene, prüfen die Möglichkeit, Aktionen und Angebote zur politischen Bildung für ihre Zielgruppe anzubieten. In einem möglichen nächsten Schritt werden zielgruppenspezifische Aktionen und Methoden entwickelt und durchgeführt. Darüber wird in der nächsten regulären Diözesanversammlung berichtet.

Beispiele für eine verbandsinterne Platzierung:

- Einbindung von Angeboten zur politischen Bildung in bestehende Veranstaltungen
- Bereitstellung einer Arbeitshilfe für Leitende zur politischen Bildung von Kindern und Jugendlichen im Verband
- Durchführung von Workshops zur politischen Bildung

Beispiele für eine öffentliche Platzierung:

- Einladung an alle Pfadfinder*innen, an demokratischen Demonstrationen teilzunehmen und Angebot der Unterstützung hierbei
- Veröffentlichung eines Statements zur Position des Diözesanverbands zu aktuellen politischen Entwicklungen

• Öffentlichkeitsarbeit zu politischen Themen, z.B. zur Europawahl 2024

Im Bewusstsein unserer Verantwortung für demokratische Werte und gesellschaftliche Teilhabe setzen wir als DV Köln klare Zeichen gegen Diskriminierung und Rechtspopulismus. Mit diesem Beschluss unterstreichen wir nicht nur unser Engagement für politische Bildung innerhalb unserer eigenen Strukturen, sondern streben auch eine breite gesellschaftliche Wirkung an. Durch vielfältige Maßnahmen und Aktionen, sowohl intern als auch öffentlich, wollen wir aktiv dazu beitragen, demokratische Prinzipien zu stärken und unsere Mitglieder als aktive Gestalter*innen einer demokratischen Gesellschaft zu befähigen.

Wir beauftragen zudem den Diözesanvorstand, die hier beschlossenen Inhalte bei der nächsten regulären Bundesversammlung als Antrag für den Bundesverband zu stellen. Mit dieser Initiative möchten wir sicherstellen, dass unser Engagement auf überregionaler Ebene wahrgenommen wird und als Impuls für andere Diözesanverbände sowie den Bundesverband dient.

12 Zurückgezogene Anträge

12.1 Initiativantrag 2: Politisch aktiv werden

Antragsstellend Katharina Siegburg (Delegierte Fachbereich Internationale Gerechtigkeit), **Patrik Wäschenbach** (Delegierter Fachbereich Internationale Gerechtigkeit), **Hannah Antkowiak** (Referentin Fachbereich Internationale Gerechtigkeit)

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Alle Gremien des Diözesanverbands Köln sind dazu angehalten, politische Bildung, Antirassismusarbeit und demokratische Willensbildung in ihren Treffen, Veranstaltungen und Fortbildungen zu thematisieren.

Alle Gremien prüfen bis zur nächsten regulären Diözesanversammlung, wie sie Themen der politischen Bildung, der Antirassismusarbeit und der demokratischen Willensbildung in ihre reguläre Arbeit einbinden können.

Die Kinder- und Jugendstufen sowie die Facharbeitskreise verpflichten sich, die Möglichkeit, Aktionen und Angebote für ihre Zielgruppe anzubieten. Dazu informieren sich alle Gremien zur aktuellen politischen Lage. Es werden in einem nächsten Schritt zielgruppenspezifische Aktionen und Methoden entwickelt und durchgeführt.

Beispiele sind: Workshops zu politischer Bildung, Einbindung von Angeboten zu politischer Bildung in bestehende Formate oder Angebote mit konkretem Bezug etwa auf die kommende Europawahl.

Als Diözesanverband laden wir alle Pfadfinder*innen ein, an demokratischen Demonstrationen teilzunehmen und bieten hierbei Unterstützung an.

Mitglieder der Diözesanversammlung 13

Stimmberechtigte Mitglieder der Diözesanversammlung

Mitglieder der Diözesanleitung

Name	Rollen	Delegation der Stimme
Denja Charvin	Diözesanvorstand	
Moritz Cremers	Diözesanvorstand	
Jana Flesch	Ref. Wölflinge	Martin <i>Koxi</i> Kox
Anne Raderschall	Ref. Jungpfadfinder	
Frederike <i>Frede</i> Pielhau	Ref. Jungpfadfinder	
Elena <i>Eli</i> Orti von Havranek	Ref. Pfadfinder	
Katrin <i>Käte</i> Bock	Ref. Pfadfinder	

Delegierte der Stufen

Name	Rollen
Lisa Cockx	Del. Wölflinge
Nora Schmitz	Del. Wölflinge
Sara Haneke	Del. Wölflinge
Alexandros <i>Uli</i> Passmann	Del. Jungpfadfinder
Lina Hoppe	Del. Jungpfadfinder
Philipp Jüngert	Del. Jungpfadfinder
Annbritt Haupt	Del. Pfadfinder
Christian Chris Lippmann	Del. Pfadfinder
Isabelle <i>Isa</i> Tomaszewski	Del. Pfadfinder
Ben Böhmer	Del. Rover
Sarah Pingel	Del. Rover
Thorsten Bänger Erberich	Del. Rover

Bezirksvorstände

Name Rollen Delegation der Stimme

Antje SchmöeBeVo Bergisch LandTobias LeutherBeVo Bergisch Land

Dominik *Domi* Krämer BeVo Bonn Alexandra *Lexi* Rennenberg BeVo Bonn

Gina Romano BeVo Düsseldorf **Lukas** *Lenny* **Siefen** BeVo Düsseldorf

Dagmar MayBeVo ErftKerstin BertschBeVo ErftNadine SenterBeVo Erft

Marc JacksonBeVo Köln linksrheinischMaximilian Max MayerBeVo Köln linksrheinisch

Bernhard GrüneBeVo NiederbergJan MüllerBeVo NiederbergTalina MeyerBeVo Rhein-BergThomas OverBeVo Rhein-BergMareen OlleschBeVo Rhein-ErftValentin Vale BerseBeVo Rhein-Erft

Christian Trost BeVo Siebengebirge

Stephan Schwarz BeVo Siebengebirge Codo Pussel

Julian UlrichBeVo SiegRomina ErberichBeVo SiegTobias Tobi WeberBeVo VoreifelCharlotte Schlotti KlodtBeVo Voreifel

Beratende Mitglieder der Diözesanversammlung

Rechtsträger und Hauptberufliche

Name	Rollen
Sebastian Janosch Jansen	e.VMitglied
Ute Theisen	e.VMitglied
David Dressel	Geschäftsführer
Hanno Lauterbach	Hauptberuflicher Ref.
Judith Demerath	Hauptberufliche Ref.
Klara Vohsels	Hauptberufliche Ref.
Martin Prenzing	Hauptberuflicher Ref.

Fachbereiche

Name	Rollen	Delegation der Stimme
Pascal Schockert	Ref. Inklusion	
Hannah Antkowiak	Ref. Internationale Gerechtigkeit	
Britta Koch	Ref. Ökologie	Nils Schönenberg
Johanna Momm	Del. Inklusion	
Stephan Schockert	Del. Inklusion	
Katharina Siegburg	Del. Internationale Gerechtigkeit	
Patrik Wäschenbach	Del. Internationale Gerechtigkeit	

Bundesebene und Dachverbände

Name	Rollen
Matthias Feldmann	Bundeskurat
Volker Andres	Diözesanvorstand des BDKJ Köln
Jakob Kuhn	Vorstand des rdp NRW

Sonstige Personen in Reihenfolge der Erstnennung

Name Rollen

Anne Segbers Mitglied DAG Spiritualität

Elisabeth Wessel Ref. Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral

Coco MüllerBundesfreiwilligendienstleistendeJan WibbekeBundesfreiwilligendienstleistender

Bernadette Schmitz-Brochhaus Verwaltung
André Bieger Verwaltung

Valentina de Luca Bundesfreiwilligendienstleistende

Simone Braun

Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.

Julia Lück

Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.

Stefanie Steffi Mischke

Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.

Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.

Marc Cark Orti von HavranekMitglied DAK RoverstufeBryan Baum KocjanMitglied DAK RoverstufeChristoph Graefehem. BeVo Rhein-Berg

Nils Kerstan ehem. BeVo Köln linksrheinisch

Felix Lang ehem. BeVo Sieg
Yannick Soddemann Mitglied FAK Inklusion
Victor Wunderlich ehem. BeVo Düsseldorf

Anna Krükel ehem. Hauptamtliche Referentin

Renate Röser Gast Vera Essig Gast

Ulrike *Uli* Hermwille Moderation

Magnus Tappert Moderation

Rainer Maria Kardinal Woelki Erzbischof von Köln

Max Moll Jugendseelsorger im digitalen Raum

Tobias Schwaderlapp Diözesanjugendseelsorger

Felix Kern Gast

Axel Boxhammer Mitglied DAK Pfadfinderstufe und DAG Medien

Thomas Nickel e.V.-Vorstand

Elisabeth Lippi Korte Mitglied DAG Beratung und Bildung

Johannes *Proff* Jacob Mitglied DAK Wölflingsstufe

Stefan *Mumpi* Upietz Orga-Leitung

Christoph LeutherMitglied DAK RoverstufePhilipp Pille LangMitglied DAG MedienHannah LingnauMitglied DAG Spiritualität

Annkathrin *Annka* Meyer Bundesvorstand

Prof. Dr. Sabine Maschke Leitung Forschungsarbeit zu Machtmissbrauch Prof. Dr. Ludwig Stecher Leitung Forschungsarbeit zu Machtmissbrauch

Sandra Görner Mitglied DAG Biber

Stephan Nüssi Nüsgen Mitglied Lupe-Redaktionsteam und e.V.

Mario Pollok e.V.-Mitglied

Rachid Saddouk Vorstand des rdp NRW

Björn Krause-Franz Geschäftsführer des rdp NRW

David Schäfer Mitglied Wahlausschuss

Martha Dübbert Gast

Dominik *Dubi* **Duballa** Mitglied DAG Beratung und Bildung und e.V.

Susanne Susi Dobis Gast

Kordula Montkowski Mitglied Lupe-Redaktionsteam und e.V.

Yannik Börgener

13.1 Abkürzungen und Anmerkungen

BeVo Bezirksvorstand

DAG Diözesanarbeitsgruppe DAK Diözesanarbeitskreis

Del. Delegierte*r ehem. ehemalige*r

e.V. eingetragener Verein

FAK Diözesanfacharbeitskreis

Ref. Referent*in